General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 189 — 56. Jahrgang | Freitag 14. August 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Der Angriff im Kaukasus schreitet vorwärts

Am Donnerstag 123 sowjetische Flugzeuge abgeschossen

Der gewaltige Schlag gegen den Geleitzug im Mittelmeer - Norwich mit Bomben belegt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 14. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet leistet der Feind unter Ausnutzung des für die Verteidigung besonders günstigen Gebirgsgeländes zähen Widerstand, um seinen Rückzug auf dem Seewege aus den Nordkaukasushäfen zu decken. Der Angriff der deutschen Truppen schreitet trotzdem gut vorwärts. An einer Stelle wurden schwächere feindliche Kräfte von ihren Verbindungen abgeschnitten und zersprengt. Die Hafenanlagen der Schwarzmeerküste waren erneut das Ziel wirksamer deutscher Luftangriffe. Zwei größere Transportschiffe wurden dabei durch Bombentreffer beschädigt. In der Nacht zum 10. August versenkte ein deutsches Schnellboot vor Tuapse einen Transporter von 4000 BRT. Bei dem Versuch, einen eigenen Flugplatz im Donbogen anzugreifen, wurde ein Verband feindlicher Flugzeuge durch Jäger und Flakartillerie nahezu aufgerieben. Von 45 angreifenden Flugzeugen wurden 35 abgeschossen.

Im Raum von Woronesch scheiterten erneute Entlastungsangriffe der Bolschewisten. In harten Kämpfen wurden 56 Panzer vernichtet.

Ostwärts Wjasma und bei Rschew wurden starke feindliche Angriffe in erbittertem Ringen, zum Teil im Gegenstoß, zum Stehen gebracht und hierbei insgesamt 70 Panzer, davon 36 durch Flakartillerie, abgeschossen.

Südostwärts des Ilmensees und an der Wolchow-Front brachen feindliche Angriffe an dem zähen Widerstand deutscher Truppen zusammen. Im hohen Norden wurden die Luftangriffe gegen einen sowjetischen Flugstützpunkt an der Kolabucht mit Erfolg fortgesetzt. Die finnische Luftwaffe brachte in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge zum Absturz. Außerdem wurden gestern an der Ostfront insgesamt 125 sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Acht eigene Flugzeuge werden vermißt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde im Mittelmeer ein starker feindlicher Geleitzug durch deutsche und italienische Luft- und Seestreitkräfte zerschlagen und zum großen Teil vernichtet. Ueber das abschließende Ergebnis dieses gewaltigen Kampfes wird noch besonders berichtet werden.

Einige britische Flugzeuge führten gestern in großer Höhe Störflüge über nordwestdeutschem Küstengebiet und Westdeutschland durch.

Tagesangriffe leichter deutscher Kampfflugzeuge verursachten in kriegswichtigen Anlagen an der englischen Südküste umfangreiche Zerstörungen und Brände. Außerdem wurden im Seegebiet südlich Dartmouth ein britisches Torpedoboot sowie ein größeres Wohnschiff durch Volltreffer versenkt. In der vergangenen Nacht wurde die Stadt Norwich mit Spreng- und Brandbomben belegt. Es entstanden ausgedehnte Brände.

Der mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Ostermann, Staffelkapitän im Jagdgeschwader Trautloft, ist nach seinem 102. Luftsieg vom Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit diesem tapferen Offizier verliert die Luftwaffe einen ihrer kühnsten und erfolgreichsten Jagdflieger.

Der zerschlagene Geleitzug

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 13. August 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zur Entlastung ihrer stark bedrängten Streitkräfte in Aegypten versuchten die Briten einen aus Tankern und Transportern zusammengestellten Geleitzug von insgesamt 21 großen Handelsschiffen, der durch drei Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger und zahlreiche Kreuzer und Zerstörer gesichert war, durch das Mittelmeer anscheinend nach Alexandria zu bringen.

Dieser aus 46 Einheiten bestehende Geleitzug wurde im westlichen Mittelmeer trotz stärkster Flak- und Jagdabwehr seit dem 11. Aug. in fortlaufendem Einsatz und in vorbildlichem Zusammenwirken der verbündeten deutsch-italienischen Luft- und Seestreitkräfte bekämpft.

Nach der bereits bekanntgegebenen Versenkung des Flugzeugträgers „Eagle" am 11. August durch ein deutsches U-Boot wurden bisher neun Handelsschiffe mit insgesamt 90 000 BRT. versenkt.

Es wurden schwer beschädigt: Der britische Flugzeugträger „Furious", der mit starker Schlagseite in Gibraltar einlief, und der amerikanische Flugzeugträger „Wasp", der nach sechs Bombenvolltreffern in Brand geriet und Malta zu erreichen sucht.

Ferner wurden beschädigt: 3 Kreuzer und 6 große Handelsschiffe und Tanker mit zusammen 51 000 BRT. Der Geleitzug wurde zersprengt. Der größte Teil der Deckungsstreitkräfte läuft nach Westen zurück. Die restlichen Einheiten versuchen Malta anzulaufen.

Der Kampf dauert noch an. Weitere große Erfolge sind zu erwarten.

Die alten Ausflüchte

Berlin, 14. August. Wie schwer der neue Schlag der deutsch-italienischen Luft- und Seestreitkräfte gegen den aufs stärkste gesicherten Geleitzug für Aegypten Churchill in die Knochen gefahren ist, zeigt die Berichterstattung des britischen Nachrichtendienstes.

London beschränkte sich am Donnerstag spät abends darauf, der beunruhigt aufhorchenden englisch-nordamerikanischen Oeffentlichkeit vorzustammeln, die Behauptungen der Gegner werden hier „als ungenau angesehen". Ferner wurde gesagt: „Es ist die britische Politik, keine Informationen herauszugeben, bevor Operationen dieser Art beendet sind."

Wer lacht da nicht, Mister Churchill? Wo sind denn Ihre „Informationen" über den vernichteten Großgeleitzug im Eismeer? Rund zweieinhalb Monate sind verflossen, seit die deutschen Operationen gegen den Nordmeer-Geleitzug mit so durchschlagendem Erfolg abgeschlossen wurden! Aber Sie schweigen auch heute noch! Die britische und nordamerikanische Oeffentlichkeit wird auch diesmal das Ausmaß der neuen Geleitzugkatastrophe aus Ihrem Munde nicht erfahren! Die Schreibtisch-Schublade ist zwar schon bis an den Rand gefüllt, aber der Erzgauner Churchill wird schon noch ein Eckchen finden, in dem er die neue Unglücksnachricht versenken kann!

*

Der in der Sondermeldung des OKW. genannte amerikanische Flugzeugträger „Wasp", der schwer beschädigt wurde, ist ein ganz modernes Schiff. Er lief erst im April 1939 vom Stapel. Bei einer Wasserverdrängung von 14 700 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 30 Knoten hat er eine Besatzung von 1173 Mann. Die Bewaffnung bestand aus acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, sechzehn 2,8-Zentimeter-Flakgeschützen in Vierlerlafette. Die Baukosten beliefen sich auf 20,7 Millionen Dollar. Der Flugzeugträger „Wasp" hat nach amerikanischen Angaben aus der Friedenszeit 83 Flugzeuge an Bord.

Der Flugzeugträger „Furious" hat bei einer Geschwindigkeit von 31 Knoten eine Wasserverdrängung von 22 450 Tonnen.

Bei Kalatsch 713 Sowjet-Flugzeuge vernichtet

Im Raume von Rschew und am Brückenkopf Woronesch wurden alle feindlichen Angriffe abgeschlagen

DNB. Berlin, 14. August. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen an der Ostfront mit:

An der Kaukasus-Front zerschlugen die deutschen und rumänischen Truppen wieder feindliche Widerstandsinseln. Gleichzeitig griff die Luftwaffe die Verschiffungen flüchtender Kolonnen des Feindes an der Küste des Asowschen Meeres, in der Straße von Kertsch und an der Kaukasus-Küste erneut mit starker Wirkung an. Zwischen Wolga und Don unterstützten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die Kämpfe der deutschen und rumänischen Truppen gegen feindliche Bunkerstellungen.

Einer nachträglichen Meldung zufolge haben die unter der Führung des GeneraloberSten der Flieger, Freiherr von Richthofen, stehenden fliegenden Verbände und Abteilungen der Flakartillerie im Verlauf der Kesselschlacht von Kalatsch 606 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen vernichtet und 107 Flugzeuge am Boden zerstört. Durch Bomben deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge wurden 279 bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet.

Am Brückenkopf Woronesch, wo besonders der Nordteil der deutschen Stellungen fortgesetzt angegriffen wird, wurden alle Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß zurückgeschlagen. Auch in diese Abwehrkämpfe griff die Luftwaffe zur Unterstützung der Truppen des Heeres mit wirkungsvollen Bombenangriffen ein.

Im Raum von Rschew setzten die Bolschewisten am 12. August ihre starken Angriffe von Infanterie und Panzertruppen gegen die deutschen Stützpunkte fort. Trotz dem Einsatz massierter Kräfte auf schmalem Raum wurden alle feindlichen Angriffe in erbitterten Gefechten und Gegenstößen durch die Tapferkeit der heldenmütig kämpfenden deutschen Truppen abgewehrt.

Südlich Rschew wurden durch Bombenvolltreffer acht stark befestigte Kampfstände zerstört und 57 bolschewistische Panzer, drei Batterien sowie sieben einzeln feuernde Geschütze vernichtet.

Südostwärts des Ilmensees nahm eine deutsche Kampfgruppe einen zäh verteidigten feindlichen Stützpunkt und vernichtete durch umfassenden Angriff in einem schwer passierbaren Sumpfgelände im Verlauf erbitterter Nahkämpfe eine abgeschnittene feindliche Kräftegruppe sowie zahlreiche Kampfstände. Eine andere, zwischen den vorgeschobenen deutschen Stellungen eingesickerte feindliche Gruppe wurde aufgerieben. Bereitstellungen der Bolschewisten in diesem Kampfgelände waren das Angriffsziel deutscher Kampfflugzeuge. Durch wiederholte Bombenangriffe hatte der Feind schwere Verluste an Menschen und Material.

Im Wolchow-Abschnitt nahmen spanische Freiwilligen-Verbände die Besatzungen zweier feindlicher Boote, die über den Wolchow zu setzen versuchten, gefangen. Bei den harten Kämpfen im nördlichen Abschnitt der Ostfront hatten die Bolschewisten schwere, blutige Verluste.

Der große Schlag bei den Salomon-Inseln

Ein neuer Bericht des kaiserlich-japanischen Hauptquartiers

Tokio, 14. August. Das kaiserliche Hauptquartier gab heute einen neuen, aufsehenerregenden Bericht über die vernichtende Niederlage der britisch-nordamerikanischen Seestreitkräfte bei den Salomon-Inseln bekannt. Darin wird gesagt, daß die japanischen Marinestreitkräfte, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, im ganzen

13 britische und amerikanische Kreuzer,
9 Zerstörer,
3 U-Boote und
10 Transporter

versenkt, außerdem

1 Kreuzer,
3 Zerstörer und
1 Transporter

schwer beschädigt haben. Der Bericht stellt ferner fest, daß die japanischen Verluste als leicht zu bezeichnen sind. Zwei Kreuzer, die jedoch noch kampffähig sind, erhielten Schäden, und 21 Flugzeuge, die sich mit großer Tapferkeit direkt auf ihre Ziele gestürzt hatten, gingen verloren.

*

WB. Schanghai, 13. August. (Eig. Bericht.) Die japanischen Behörden werden, wie Domei erfährt, am fünften Jahrestag des Ausbruchs der japanisch-chinesischen Feindseligkeiten in Schanghai weitere neun Fabriken an die rechtmäßigen chinesischen Besitzer zurückgeben. Es handelt sich um Mehlmühlen, Baumwollspinnereien, Färbereien und chemische Fabriken. Es wird darauf hingewiesen, daß mit solchen Rückerstattungen, wie sie nunmehr zum neunten Male erfolgen, Japan das vor zwei Jahren gegebene Versprechen anläßlich der Rückkehr der chinesischen Nationalregierung nach Nanking einlöst, chinesisches Eigentum allmählich zurückzuerstatten.

Die Kämpfe in Neu-Guinea

Japanischer Vormarsch in den Papua-Dschungeln

Berlin, 14. August. Während die große Schlacht bei den Salomon-Inseln ihrem Ende entgegengeht, haben die Kämpfe auf Neu-Guinea keinen Augenblick ausgesetzt. Die Japaner sind in den letzten drei Tagen trotz ungünstigen Klima- und Geländeverhältnissen in den Dschungeln von Papua-Land wieder um mehr als 20 Kilometer auf Port Moresby vorgerückt. Der Flugplatz von Kokoda wurde von der japanischen Marineluftwaffe in Betrieb genommen. Stärkere japanische Kampffliegerverbände unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die nordaustralischen Hafenplätze, so besonders wieder gegen Townsville, Cairnsymus, Port Darwin, Wyndham, Derny und Port Hedland. Im Hafen von Townsville wurde ein großer feindlicher Transporter von 9000 BRT. durch Lufttorpedo versenkt. Hier konnte festgestellt werden, daß die Hafenanlagen und Lagerhäuser, die beim letzten Luftangriff schwer getroffen waren, immer noch in Brand stehen.

Wieder ein schwerer Schlag

Von unserer Berliner Schriftleitung

Häufig hat man in den letzten Tagen in englischen Pressestimmen über die Lage in Nordafrika ein sichtliches Unbehagen darüber gefunden, daß von seiten des Gegners „nichts geschah". Die Stille wurde drückend empfunden, wie vor Ausbruch eines Gewitters. Man nahm an, daß Rommel inzwischen Kriegsmaterial gehortet, und wollte überdies festgestellt haben, daß der deutsche Feldmarschall ein tiefgreifendes Befestigungs- und Sicherungssystem angelegt habe. Alles das hätte für England nicht so sehr beunruhigend zu sein brauchen, denn sicherlich hat man auf britischer Seite das gleiche getan. Das Mißbehagen erwuchs aus der Einsicht, daß der Weg für die Transporte englischen Kriegsmaterials viel weiter geworden ist, so daß der so oft von den Briten zitierte Satz „Die Zeit ist für uns" diesmal unbestreitbar für die Sache der Achse Geltung hat.

Im Juni hatte man schon einmal versucht, die Schwierigkeit des weiten Weges um das Kap der Guten Hoffnung herum durch den brüsken Entschluß zu überwinden, doch wieder Geleitzüge durch das Mittelmeer zu schicken. Wie erinnerlich sandten die Engländer Mitte Juni zwei Geleitzüge, je einen von Gibraltar und Alexandria aus, nach Malta bezw. nach Tobruk Kriegsmaterial zu bringen, das damals noch in ihrem Besitz war. Allein durch die Angriffe der deutschen Luft- und Seestreitkräfte büßten die Engländer damals 14 Handelsschiffe mit 111 000 BRT. und sieben Kriegsschiffeinheiten ein; die italienischen Streitkräfte fügten den Briten in der Schlacht bei Pantelleria folgende Verluste zu: zwei Kreuzer, ein Zerstörer und vier Dampfer wurden versenkt, ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer, ein Zerstörer und vier Handelsschiffe beschädigt. Diese schweren Verluste haben — und das kennzeichnet die Not, in der sie sich befinden! — die Engländer nicht gescheiter gemacht; sie haben jetzt den Versuch, wieder einen großen Geleitzug durch das Mittelmeer zu bringen, wiederholt — und der „Erfolg" war derselbe! Es hat bestimmt nichts mit Strategie und militärischer Klugheit zu tun, wenn man eine Sache, die einmal als ein Fehlschlag ausgegangen ist, ein zweitesmal in größerem Ausmaß versucht. Das bedeutet, volkstümlich gesagt, nichts weniger als mit dem Kopf gegen die Wand rennen. Aber wie die Dinge lagen, mußte auch das letzte versucht werden, um den Vorsprung, den Rommel durch die kürzere Verbindung hat, aufzuholen. So stellte man einen Geleitzug zusammen, wie ihn die Geschichte dieser letzten beiden Weltkriege noch nicht erlebt hat, einen Geleitzug, bei dem nicht nur die Zahl, sondern auch die Größe der Kriegsschiffe das Geleit weit in den Schatten stellten.

Schon der OKW.-Bericht vom Donnerstagmittag deutete an, daß schwere Angriffe gegen diesen Mammutgeleitzug im Gange seien. Der italienische Wehrmachtbericht ließ schon etwas mehr ahnen. Man entnahm daraus, daß das von einer stattlichen Anzahl von Kriegsschiffen, darunter mehreren Flugzeugträgern, geschützte Geleit von dem Augenblick an, in dem es im Morgengrauen des Dienstags gesichtet worden war, auf das schwerste von der Luftwaffe und von den U-Boot-Verbänden der Achse angegriffen worden ist. Auch daß vor allem die Flugzeugträger, die empfindlichsten und kostbarsten Kriegsschiffe, die man in der Regel nur in einem besonderen Fall einem Geleitzug beizufügen pflegt, schwer getroffen worden waren, wurde im italienischen Wehrmachtbericht schon angedeutet. Von da an gab sich das deutsche Volk berechtigten Hoffnungen über das Schicksal der Unternehmung hin, die beweist, wie der Kriegshasardeur in der Not alles auf eine Karte zu setzen bereit ist.

Als dann die Sondermeldung verbreitet wurde, waren die Herzen des deutschen Volkes voller Begeisterung über die neue Ruhmestat unserer Luftwaffe und unserer U-Boot-Männer. Die Einbuße, die die britische Flotte wieder einmal erlitten hat, trifft den Gegner furchtbar — um so furchtbarer, als dieser neue schwere Schlag mitten in einer Krise der feindlichen Kriegführung fällt und die schlechten Nachrichten aus allen Himmelsrichtungen um eine entscheidende vermehrt. Das gilt selbst für den Fall, daß die beschädigten Schiffe, die sich nach Malta retten konnten, vielleicht noch in der Lage sein sollten, ihre Ladung an Land zu bringen. Nordafrika wurde jedenfalls von keinem der Schiffe erreicht. Die Docks von Gibraltar aber werden wieder monatelang zu tun haben, um die beschädigten Flugzeugträger zusammenzuflicken. Und einsichtigen Engländern dürften doch Zweifel darüber kommen, ob es um Malta und Nordafrika nicht miserabel stehen muß, wenn man einen solchen Aufwand wagt, um im besten Fall ein paar Schiffe an ihr Ziel gelangen zu lassen. Dabei ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Nicht umsonst kündigt die Sondermeldung, die gestern abend über diesen neuen schweren Schlag berichtete, an, daß der Kampf fortdauert und weitere Erfolge erwartet werden dürfen. Schon jetzt muß Churchill wieder eine schwere Niederlage buchen. —gl.

Neuer türkischer Außenminister

Ankara, 14. August. Wie Agence Anatolie meldet, wurde gestern der bisherige Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Numan Menemencioglu, zum Außenminister ernannt.

Lyttleton — sehr besorgt

„Die kommenden Wochen werden die ernstesten unserer Geschichte sein"

WG. **Stockholm**, 14. August. (Eig. Bericht.) Der englische Kriegsproduktionsminister Lyttleton scheint böse Ahnungen zu haben. Er hielt am Donnerstag in London eine Rede, in der er seine Landsleute auf den furchtbaren Ernst des Krieges hinwies. Er sagte: „Ich habe vor kurzem gesagt, daß die nächsten 80 Tage die schwerstwiegenden in der ganzen Geschichte Englands seien. 54 Tage bleiben von diesen 80 Tagen noch übrig, und ich wiederhole meine Mahnung: Die kommenden Wochen werden die ernstesten unserer Geschichte sein."

Nach diesen allgemeinen Warnungen ging Lyttleton dazu über, gewisse Fronten zu behandeln, die ihm offenbar besonders am Herzen liegen, nämlich die Atlantik-Front und die Ost-Front. Selbstverständlich hatte er nicht den Mut, das wahre Ausmaß der Schiffsversenkungen zuzugeben, sondern er begnügte sich mit der Feststellung: „Unsere Verluste waren schwer, sind in letzter Zeit jedoch etwas geringer geworden. Im großen und ganzen kann man sagen, daß die Lage „nicht schlecht" ist. „Aber", so fügt Lyttleton hinzu, „wir müssen damit rechnen, daß in nächster Zeit noch viel schwere Verluste eintreten."

Noch besorgter klingen die Worte, die Lyttleton für die Kennzeichnung der Lage im Osten fand. Er benutzte die Gelegenheit, um wieder einmal den Ernst der Entwicklung mit allem Nachdruck zu betonen. Dabei befindet er sich in Uebereinstimmung mit dem englischen Reuterbüro, das meldet, „die sensationellste Nachricht der letzten 24 Stunden ist ohne Zweifel die sowjetische Bekanntmachung, daß nun südostwärts von Armawir, also bereits in den Ausläufern des Kaukasus, gekämpft wird. Auch hier sind neue Rückzüge der sowjetischen Truppen notwendig geworden." United Preß meldet wenige Stunden später ebenfalls: „Die sowjetischen Streitkräfte haben sich tief in die Bergpässe des Kaukasus zurückgezogen. Die deutschen Panzerabteilungen rücken immer weiter vorwärts."

„Los von der törichten Idee!"

Bittere Erkenntnisse nordamerikanischer Zeitungen

Lissabon, 14. August. „Die Vereinigten Staaten haben es dringend nötig, das Land der Illusionen zu verlassen und eine Invasion in die Wirklichkeit zu machen", erklärt „New York World Telegramm" nach einem Bericht des New Yorker Korrespondenten des Londoner „Daily Sketch" in einer Betrachtung über die Wirkungen der schweren sowjetischen Niederlagen. Das Blatt fährt fort: „Wir müssen loskommen von der törichten Idee, daß wir, obwohl wir fortgesetzt verlieren, den Krieg eines Tages sicher gewinnen werden, und müssen uns endlich zu der Tatsache bekennen, daß wir den Krieg bestimmt verlieren, wenn wir nicht sofort anfangen, ihn zu gewinnen."

Der Korrespondent der Londoner Zeitung zitiert diese Stimmen, um zu beweisen, wie groß der Gegensatz zwischen den Aufgaben der USA und der seelischen Einstellung seiner Bevölkerung ist. Er erwähnt dann, „New York Herald Tribune" habe darauf hingewiesen, weder die Sowjetarmee noch das Pacht- und Leihsystem hätten die Achse an irgendeiner Front aufhalten können. In der nächsten Phase des Krieges würde infolgedessen Amerika die Hauptlast und die Hauptverantwortung für alle Kriegsschauplätze tragen. Die „New York Times" warnen Amerika vor Entbehrungen, „wie wir sie kaum für möglich gehalten haben."

Auf derartige Prüfungen ist nach Ansicht des Korrespondenten die amerikanische Bevölkerung nicht vorbereitet. Ein amerikanischer Marineoffizier, der vom pazifischen Kriegsschauplatz zurückgekehrt sei, habe ihm erklärt: „Jahre eines guten und leichten Lebens haben uns schlaff gemacht. Bevor wir aber nicht ebenso zähe und widerstandsfähig sind wie die Deutschen und die Japaner, werden wir den Krieg keinesfalls gewinnen."

Der Mainzer Dom zerstört

Wertvolle Baudenkmäler fielen den englischen Terrorangriffen zum Opfer

Berlin, 14. August. Die britische Luftwaffe hat mit unverhohlener Brutalität und Skrupellosigkeit in zwei aufeinanderfolgenden Nächten die Wohnviertel der Stadt Mainz mit Spreng- und Brandbomben belegt. Die britischen Flieger warfen aus großer Höhe ihre Bombenlast auf die Zivilbevölkerung. Wertvolle deutsche Baudenkmäler, darunter der Mainzer Dom, das jahrhundertealte Wahrzeichen des Erzbistums Mainz, brannten bis auf die Grundmauern aus. Das Bischöfliche Palais wurde ebenfalls zu einem großen Teil zerstört, ferner fielen fünf Kirchen der Vernichtung anheim. Die bewußte Bombardierung der Wohnviertel der Stadt Mainz liefert erneut den Beweis dafür, daß es der britischen Luftkriegführung nur darauf ankam, mit der Zerstörung historischer Denkmäler das tiefeingewurzelte geschichtliche Empfinden des deutschen Volkes zu verletzen.

*

Der Mainzer Dom, der nun wie so manches andere ehrwürdige Baudenkmal, den terroristischen Angriffen der englischen Luftwaffe zum Opfer gefallen ist, gehört neben den Domen zu Worms und Speyer zu den bedeutendsten gewölbten Basiliken. Das prächtige Bauwerk wurde zur Stausenzeit romanisch begonnen und bis ins 19. Jahrhundert in den verschiedenen Stilen weitergeführt.

Churchills falsche Rechnung

WG. **Berlin**, 14. August. Mainz ist von englischen Fliegern zweimal bombardiert worden. Winston Churchill setzt also das schon am 10. Mai 1940 zum erstenmal angewandte Verfahren stur fort. Er bildet sich ein, durch Bomben auf deutsche Wohngebiete die Kampfkraft Deutschlands schwächen oder gar den Siegeswillen des deutschen Volkes erschüttern zu können. Verzweifelt haben die Sowjets immer wieder gefragt, ob er zu ihrer Unterstützung nicht etwas Besseres wisse. Sie haben unverblümt erklärt, daß man mit Fliegerangriffen auf das deutsche Hinterland die bolschewistischen Divisionen an der Ostfront nicht entlasten könne. Englische Bemerkungen, daß diese Angriffe eine zweite Front darstellten, sind von der bolschewistischen Presse bissig zurückgewiesen worden. Aber Churchill bleibt bei seinen Bombenangriffen — offenbar weiß er genau, was er mit einer wirklichen „zweiten Front" riskieren würde. Hoffentlich ist er sich darüber im klaren, daß wir sehr genau Buch führen, und daß wir alle diese Angriffe auf deutsche Zivilisten bei der großen Abrechnung zur Sprache bringen werden. Um diese Abrechnung kommt England nicht herum. Auch Winston Churchill weiß im übrigen, daß dieser Krieg im Osten entschieden wird. Dort gehen die letzten Vasallen der Briten der sicheren Niederlage entgegen. Was dann geschieht, braucht heute noch nicht ausgemalt zu werden. Hofft Churchill wirklich, inzwischen mit seinen Terror-Angriffen noch etwas anderes zu erreichen als die sinnlose Vernichtung von Menschenleben und die Zerstörung von Kultur-Werten? Genau so wie in Mainz haben auch in anderen deutschen Städten die von den Angriffen betroffenen Einwohner durch ihre Mannhaftigkeit und durch ihre heroische Haltung den schlagenden Beweis dafür geliefert, daß sie durch derartige Angriffe nicht zu erschüttern sind und daß die Widerstandskraft der Heimat und deren Siegeswille in dem Umfange wächst, wie Churchill seine Verbrechen fortsetzt. So wird der Erz-Verbrecher die große Rechnung einmal bezahlen müssen!

„Feuer ohne Warnung!"

Der Blutterror der britischen Zwingherren in Indien kennt keine Grenzen

Stockholm, 14. August. Die Unterdrückungsmaßnahmen der Briten gegen die indische Freiheitsbewegung wurden gestern noch verschärft. Aus einem Reuterbericht ergibt sich, daß die britischen Häscher nun ermächtigt worden sind, das Feuer auf die für die Freiheit ihres Heimatlandes demonstrierenden Massen ohne vorherige Warnung zu eröffnen. Die Ereignisse der letzten Tage haben zwar, wie die ständig steigende Zahl der Toten und Verwundeten zeigt, den Beweis erbracht, daß es einer solchen Anordnung gar nicht mehr bedurfte; es ist aber doch bezeichnend, daß London nicht umhin kann, der Weltöffentlichkeit von dieser Tatsache Kenntnis zu geben. Sie unterstreicht noch einmal, in welcher Form England die berühmten Freiheitsbegriffe der Atlantik-Charta Churchills und Roosevelts demonstriert.

Im übrigen setzt der britische Nachrichtendienst die Taktik fort, nur in äußerst dürftiger Form über die Niederknüppelung der Freiheitskundgebungen zu berichten. Aus Kalkutta wird gemeldet, daß sich die Unruhen weiter ausgebreitet hätten. Die Geschäfte und andere Unternehmungen in den betroffenen Gebieten seien geschlossen. Neue Unruhen werden von der Ostküste von Madras berichtet. Auf dem Bahnhof von Tenali habe es „ernsthafte Zwischenfälle" gegeben, ebenso in Nagpur, wo der Aufstand „plötzlich wieder aufgeflackert" sei. Aus den Vorstädten Bombays wird gemeldet, daß die demonstrierenden Menschenmassen wieder Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört und die Inneneinrichtung eines Postamtes vernichtet hätten. Der größte Teil der Vorstädte sei nachts in vollständige Dunkelheit gehüllt.

Terror in Allahabad und Bombay

Genf, 13. August. In Allahabad kam es zu blutigen Ausschreitungen des britischen Militärs, als die wehrlose Bevölkerung eine Kundgebung veranstaltete. Die Inder setzten sich dagegen mit Steinwürfen zur Wehr, zerschnitten die Telephonleitungen, um das Herbeiholen von Verstärkungen zu verhindern und trieben Polizisten und Militär in die Polizeistationen. Als die Soldaten mit Maschinenpistolen in die Massen hineinschossen, zündeten die Inder die Polizeistationen an und räucherten sie aus. Die Zahl der Toten und Verletzten ist auch hier wieder sehr groß.

Um trotz diesen zahllosen Attacken gegen die Inder der Welt von einem Abflauen der „Unruhen" berichten zu können, meldet Reuter triumphierend, in Bombay sei die elektrische Bahnlinie nach Dadar wieder in Betrieb genommen und einige Läden seien wieder geöffnet worden. Amerikanische Berichte schildern jedoch, daß die Engländer mit vorgehaltenem Revolver die Ladeninhaber gezwungen haben, ihre Geschäfte offenzuhalten und obendrein schwere Gefängnisstrafen jedem androhen, der Lebensmittel nicht zum Verkauf stellt oder etwas aus den Städten schafft. Die Eisenbahn von Bombay nach Dadar kann, wie aus weiteren Berichten hervorgeht, nur verkehren, da statt der elektrischen Lokomotiven Dampflokomotiven eingesetzt wurden, die mit britischem Militär besetzt sind. An der Strecke sind starke Polizeipatrouillen aufgestellt, um den Bahnkörper zu schützen.

Thailand unterstützt den Freiheitskampf

Bangkok, 14. August. Das Informationsbüro der thailändischen Regierung veröffentlichte am Donnerstag einen Artikel, in dem der indische Freiheitskampf öffentliche Unterstützung findet. Das indische Volk wird aufgefordert, die Briten aus dem Lande hinauszuwerfen. In der Veröffentlichung heißt es weiter: Die jetzige Unabhängigkeitsbewegung ist in ihren Ausmaßen ohne Vorgang in der indischen Geschichte. Die thailändische Regierung unterstützt diese Bewegung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß bald der Tag kommen wird, an dem Indien nach der Entfernung des britischen Einflusses seine eigene Regierung aufstellen kann. Nach der Errichtung einer indischen Regierung in Indien ist die thailändische Regierung bereit, sie sofort anzuerkennen.

Englands „Kriegsmethode"

Lidell Hart übt wieder einmal Kritik

WG. **Berlin**, 14. August. (Eigen. Bericht) Der bekannte englische Militärschriftsteller Lidell Hart übt in einem Artikel in der „Daily Mail" bittere Kritik an der englischen Kriegführung. Großbritannien, so schreibt Lidell Hart, halte immer noch nicht Schritt mit dem neuen Kriegstempo, das von den Achsenmächten bestimmt werde. Zwar habe man in England ganz richtig erkannt, daß es Hitlers Kriegsmethode sei, einen militärischen Gegner nach dem anderen aus dem Felde zu schlagen. Englands Kriegsmethode, so würden die Historiker später einmal schreiben, bestehe offenbar darin, einen General nach dem anderen abzusetzen.

Lidell Hart beschreibt dann, wie im November 1941 bei Beginn der Libyen-Offensive General Cunningham den Oberbefehl über die 8. Armee erhalten habe. Schon wenige Tage später sei Cunningham durch General Ritchie ersetzt worden. Man habe diesen Entschluß im konservativen England seinerzeit im Sinne des neuen „aktiven" Kurses jubelnd begrüßt, da General Ritchie jünger gewesen sei als seine beiden Korpskommandeure. Kurze Zeit darauf sei aber anstelle eines dieser beiden Korpskommandeure General Gott getreten, der jetzt „gefallen" sei. Dies sei nach dem ersten Rückschlag geschehen; nach dem zweiten Rückschlag sei dann auch Ritchie gestolpert.

Lidell Hart stellt dann fest, daß die Schuld an den Rückschlägen keineswegs den kommandierenden Generalen zukomme, sondern dem Kriegsministerium, das Befehlshaber auf Posten gestellt habe, für die sie nicht geeignet seien. Weder General Ritchie als Artillerist noch die beiden Korpskommandeure als Infanteristen hätten zur Führung motorisierter Divisionen irgendeine Eignung haben können. Es geben in der britischen Armee durchaus jüngere Offiziere, die Erfahrungen mit der Panzerwaffe hätten; diese seien einfach übergangen worden.

„Verzweifelte Schwierigkeiten"

Londoner Sachverständige erkennen Englands Schwäche im Mittelmeer — Klagen über die „lange Liste" der verlorenen Flugzeugträger

WG. **Genf**, 14. August. (Eig. Bericht.) Noch hat die Oeffentlichkeit in England über das Schicksal des im Mittelmeer zersprengten Geleitzuges nichts erfahren. Jedoch werden über den Verlust des Flugzeugträgers „Eagle" in London Betrachtungen angestellt, die klar genug erkennen lassen, wie hoch der Wert von Flugzeugträgern in England veranschlagt wird. Somit stellt die neueste schwere Beschädigung von zwei dieser Schiffe wieder einen empfindlichen Schlag für die feindliche Kriegführung dar.

Zu der Versenkung der „Eagle" bemerkt die Zeitung „Star", daß der „Eagle" nun der fünfte britische Flugzeugträger sei, der seit Kriegsbeginn verloren ging. Die Kriegführung zur See sei aber „in zunehmendem Maße vom Fliegerschutz abhängig". Großbritannien müsse nicht nur diese Verluste durch Neubauten ersetzen, sondern benötige infolge der verloren gegangenen Luftstützpunkte im Mittelmeer mehr Flugzeugträger, als es je besessen habe. Welche Lehre die britische Admiralität aus diesen Erfahrungen bezüglich des Schiffbauprogramms gezogen habe, sei allerdings unbekannt.

Auch „Daily Telegraph" klagt darüber, daß die Operationen im Mittelmeer und die Durchfahrt von Geleitzügen durch das Fehlen von Flugzeugträgern geradezu zur Unmöglichkeit würde. Daher sei der Untergang der „Eagle" sehr ernst. Auch die Kriegführung im Pazifik habe gezeigt, daß für eine Offensive eine Ueberlegenheit an Flugzeugträgern unbedingt notwendig sei. Großbritannien habe diesen Krieg mit einer guten Zahl von Flugzeugträgern begonnen. Zwar habe man wohl Verluste erwartet, aber die Liste sei wider Erwarten lang geworden."

Im Zusammenhang damit behandelt der Marinesachverständige der „Evening News" von neuem das Problem der Geleitzüge im Mittelmeer und meint, es seien Anzeichen vorhanden, daß die britische Admiralität sich wieder bemühe, Malta durch einen Geleitzug zu versorgen. Offensichtlich sei aber dieser in gleicher Weise angegriffen worden wie im vergangenen Juni. Das erste Opfer sei die „Eagle" gewesen. Die Versorgung Maltas begegne heute geradezu verzweifelten Schwierigkeiten. Die Fahrt von Gibraltar nach dieser Insel erfordere eine Reise von 1000 Seemeilen und stehe unter ständiger U-Boot- und Luftüberwachung.

Unglücklicherweise sei die im östlichen Mittelmeer stationierte britische Flotte keineswegs mehr imstande, einen Geleitzug, der von Gibraltar nach Malta wolle, irgendwie zu unterstützen. Der Verlust der „Eagle" falle daher schon aus diesen Gründen schwer in die Waagschale.

Welche Befürchtungen werden die Londoner Marinesachleute erst anstellen, wenn ihnen bekannt wird, welches Schicksal dem Mammut-Geleitzug im Mittelmeer bereitet worden ist?

Roosevelt und seine Juden

WG. **Genf**, 14. August. (Eig. Bericht.) Roosevelt hat es sich nicht nehmen lassen, seine Verbundenheit mit dem Judentum anläßlich des jüdischen Jahreswechsels wieder einmal unter Beweis zu stellen. Er richtete an die jüdischen Gemeinschaften in der USA ein persönliches Glückwunschschreiben. Die Geistesverfassung des Herrn Roosevelt, der in seinen Botschaften an die Juden stets in Rachegedanken schwelgt, ist also wieder einmal klargelegt.

Bulgariens erster Gesandter in Japan, Panko Vevelf, traf am Donnerstag in der Hafenstadt Shimonoseki ein. Nach kurzem Aufenthalt setzte er die Reise nach Tokio fort.

Wieder Luftangriffe auf die britische Insel

Berlin, 14. August. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, bombardierten am Donnerstag leichte deutsche Kampfflugzeuge militärische Anlagen mehrerer Städte an der englischen Südküste. In der Stadt Eastbourne entstanden in städtischen Versorgungsbetrieben erhebliche Zerstörungen. Mehrere Gebäudeblocks stürzten ein. Außerdem wurden Gleisanlagen durch Bomben schweren Kalibers an mehreren Stellen unterbrochen. Andere leichte Kampfflugzeuge waren zur bewaffneten Aufklärung über dem See-Gebiet vor der englischen Südküste eingesetzt. Südlich der Landspitze Start Point sichteten die Kampfflieger mehrere britische Schiffe und Kriegsfahrzeuge.

Ein Vorpostenboot, das durch schnelle Fahrt versuchte, dem überraschenden Tiefangriff zu entkommen, wurde durch Volltreffer versenkt. Ein britisches Schiff, das in der Nähe von Start Point vor Anker lag, sank ebenfalls nach Bombenvolltreffern. Tiefangriffe anderer leichter deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen Ansammlungen britischer Boote im Mündungsgebiet des Dart an der englischen Südwestküste. Die Kampfflieger beobachteten Bombenetonierungen zwischen den dicht nebeneinanderliegenden Booten, von denen eine größere Anzahl außerdem durch Bordwaffenfeuer erheblich beschädigt wurde.

In der Nacht zum Freitag belegten deutsche Kampfflugzeuge die Stadt Norwich in Ost-England mit Spreng- und Tausenden von Brandbomben. Aus niedriger Höhe angreifend, durchbrachen die Kampfflugzeuge um Mitternacht die Flak- und Ballonsperren und warfen ihre Bomben sämtlich in die befohlenen Zielräume. Nach den Detonationen im Norden und Südteil der Stadt entstanden zahlreiche anhaltende Brände.

Der 15 000. Feindflug

Hervorragende Leistungen deutscher Kampfgeschwader

Berlin, 14. August. Das He-111-Geschwader „General Wever" hat seit Beginn des Krieges 20 Millionen Kilogramm Bomben aller Kaliber auf tausende feindliche Ziele abgeworfen. Die Besatzungen dieses Kampfgeschwaders haben sich an allen Fronten durch ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft und ihren kühnen Angriffsgeist ausgezeichnet.

Ebenso hervorragend sind die Leistungen eines von Major von Friedburg geführten Kampfgeschwaders, das in diesen Tagen den 15 000. Feindflug gegen die Bolschewisten durchführte und dabei 18,5 Millionen Kilogramm Bomben auf die feindlichen Stellungen und militärischen Ziele im rückwärtigen Feindgebiet abgeworfen hat.

Marseille und Buscaglia beim Duce

WG. **Rom**, 14. August. (Eig. Bericht.) Zwei der ruhmreichsten Flieger-Offiziere der deutschen und der italienischen Luftwaffe, der unlängst vom Führer mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes ausgezeichnete 22jährige Fliegerleutnant Marseille, und der erfolgreichste italienische Torpedo-Flugzeugführer Hauptmann Buscaglia, Träger von sechs silbernen Tapferkeitsmedaillen und des Eisernen Kreuzes, wurden nacheinander vom Duce empfangen. Mussolini unterhielt sich längere Zeit mit den beiden Fliegern und zeichnete Marseille mit der goldenen Tapferkeitsmedaille aus. Dem Fliegerhauptmann Buscaglia kündigte er in Anerkennung seiner Verdienste seine Beförderung zum Major an.

Geständnisse eines Amerikaners

„Unsere Ziele zweitrangiger Natur"

WG. **Berlin**, 14. August. (Eig. Bericht.) Als weißen Raben möchte man den amerikanischen Militärkommentator Hanson Baldwin bezeichnen, der in einer Parallele zwischen den Kampfhandlungen gegen die Salomon-Inseln und der Ostfront schreibt: „Der deutsche Vorstoß gegen den Kaukasus, der beinahe das Gebiet der Oelfelder von Grosnij erreicht, stellt in strategischer Bedeutung unsere begrenzte Offensive gegen die Salomon-Inseln weit in den Schatten. Die deutsche Offensive hat keine begrenzten Ziele. Die Vorausabteilungen der Panzer sind jetzt bereits in Gebiete vorgedrungen, die für die Sowjetunion und die vereinigten Nationen lebenswichtig sind. Die erfolgreiche Fortführung des Krieges ist für uns dadurch stark in Frage gestellt. Die amerikanischen Ziele bei der ersten wirklichen Offensive, die wir seit dem 7. Dezember begonnen haben, waren durchaus zweitrangiger Natur. Wir hofften, durch die Schlacht bei den Salomon-Inseln unseren Schiffahrtslinien nach Australien größere Sicherheit zu verleihen. An der Ostfront sind starke Kräfte, vielleicht sogar die größten Armeen der Weltgeschichte in einen blutigen Kampf verwickelt. In der Südsee dagegen kämpfen wir nur mit kleineren Einheiten."

Das Handwerk in der Kriegswirtschaft

Frankfurt a. M., 13. August. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat unter Leitung von Reichshandwerksmeister Schramm in Frankfurt a. M. eine Führertagung durchgeführt. Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger und Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs begrüßten die versammelten Landeshandwerksmeister, Reichsinnungsmeister und Handwerkskammerpräsidenten herzlich und legten im einzelnen dar, wie sie Frankfurt als Stadt des deutschen Handwerks und europäischen handwerklichen Mittelpunkts weiter ausgestalten wollen. Vom schöpferischen Einzelhandwerk, so führte der Gauleiter u. a. aus, das uns einen hochwertigen gewerblichen Nachwuchs sichere, werde auch die Industrie befruchtet. Das künftige Gesicht Europas werde starke handwerkliche Züge tragen. Reichshandwerksmeister Schramm und Generalsekretär Dr. Schüler, deren Arbeit und Führung lebhaften Dank und Anerkennung fanden, vermittelten den Handwerksführern neue Einblicke in die Entwicklung der Handwerkswirtschaft im Kriege und die Leistungen der handwerklichen Gemeinschaftseinrichtungen im Lieferwesen, in der Bauwirtschaft und in der Ausfuhr.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Kleine Damennummer

Von Karl Burkert

„Glück muß man haben!“ dachte bei sich Herr Walrapp. Meinte damit sich und den sauber ausgeblasenen Sonntagshimmel, der nun fast wolkenlos auf die sommerliche Landschaft herniederblaute. Es hatte eine geschlagene Woche hindurch geregnet, das Wetterglas stand noch heute morgen auf mies, also wenig Hoffnung auf einen schönen Tag. Aber wagen muß man es eben! Mit seinem frischen Wagemut hatte Herr Walrapp schon öfters ganz gute Geschäfte gemacht.

Und heute war er nun ganz besonders zufrieden. Schon zwei Stunden war er in lauter Sonne gewandert. Das hohe, leise Getreide. Summende Kleeraine. Kleine lauschende Waldstücke. Hahnenfußgelbe Wiesen. Ein rüttelnder Sperber. Ein flammendes Mohnfeld. So, als ob einem die ganze blühende Erde allein gehörte. Freilich, etwas anspruchsvoll. Aber Herr Walrapp fand das so in Ordnung. Er hatte nie viel auf Gesellschaft gegeben. Seine Wanderungen machte er fast immer allein. Freunde? Er hatte keine. Ein Mädchen? Die Frauen reden so viel überflüssiges Zeug. Hindern einem am stillen Schauen. Also am besten: Einzelgänger. Er war dabei fünfunddreißig Jahre geworden, hatte sich immer wohl dabei befunden, und im Grunde hatte er nie im Leben etwas vermißt.

Und nun hatte Herr Walrapp einen schmalen Waldsteig unter seinen Genagelten. Sauber und warmsonnig lag er da. So, als wäre er eingeschlafen. Zwischen lichten, harzduftigen Föhrenschlägen lief er hin, zart besäumt von Sandstern und Quendelblüte, und Herr Walrapp war so verliebt in dieses schüchterne Geblümel, daß er das, was da quer über dem Weg lag, erst bemerkte, als er fast schon mit dem Fuß daran stieß.

Und dann war das eine Windjacke. Schon etwas verschossen, aber immerhin eine Windjacke. „Kleine Damennummer!“ stellte Herr Walrapp bei sich fest. Jemand mußte sie verloren haben. Was war da zu tun? Liegenlassen? Mitnehmen? Er war sich gerade schlüssig geworden, wollte die Windjacke eben durch den Rucksack ziehen, als er einen leichten, flinken Schritt hörte und aufblickend ein junges, schlankes Mädel auf sich zukommen sah.

Auf ihrem Gesicht steht eine kindliche Freude. Wohl zu verstehen. Warum auch sollte sie nicht? Und dann sagt sie, was da zu sagen ist. Eben eine kurze Rast wollte sie einlegen, sagte sie. Das Mittagbrot verzehren. Der Ort dazu wie geschaffen. Entzückende Waldblöße: Königskerzen, Weidenrosen. Schon ausgepackt. Dann plötzlich diese fatale Entdeckung. Na, noch gut abgelaufen! Sie hänge nämlich sehr an ihrer alten Windjacke. Schon allerlei Schönes mit ihr erwandert. Dann wieder: Waldblöße, Königskerzen, Weidenrosen. Sie wolle nun wieder dahin zurück. Herr Walrapp wirft eine bescheidene Frage dazwischen. Aber natürlich dürfe er mitkommen, sagt sie. Und dann schreiten sie nebeneinander.

Und da stehen sie nun vor dem Kahlschlag. Hunderte von blühenden Königskerzen. Viele davon über mannshoch. Dazwischen ganze Wogen von Weidenrosen Gold und Rot. Die Farben des Mysteriums. Nichts als Gold und Rot. Eine Szenerie zu einem Traumspiel. Herr Walrapp steht da wie geblendet. Möchte etwas sagen, aber findet nicht die Worte.

Und das Mädel steht da und lächelt. Nun sieht sie selber wie so eine goldene Blume aus. Herr Walrapp muß an eine Madonna denken, die er irgendwo auf einer Altartafel gesehen hat. Das weiche, freudige Blond ihres Haares. Wie gesponnenes Gold schimmert und flimmert es um ihre leicht geneigte Stirn. Ein gebenedeites Bild. Nein, Gott sei Dank, nicht nur ein Bild. Denn dieser blumige Mund hat soeben gesprochen. Nur zwei kleine Worte sind es gewesen. „Nicht wahr?“ Das hat, noch immer lächelnd, das Mädel gefragt. „Allerdings!“ nickt und sagt zustimmend Herr Walrapp. Und er ist ganz ergriffen.

Und zwischen der feierlichen Pracht der Königskerzen und dem lodernden Geschwel der Weidenrosen liegt eine schmale, zartfarbige Insel. Eine Insel von seidenweichem Honiggras. „Hier hatte ich vorhin diesen Schreck!“ sagt das Mädel. Und nun kommt sie ins Gras nieder und packt aus. Erst entfaltet sie eine blühweiße Serviette. Dann richtet sie sozusagen ihren Tisch her. Fertige Brote gibt es, ein Ei. Ein niedliches Salzgefäß und ein silberner Trinkbecher blitzen in der Sonne. „Wunderfein, wie sie das gemacht hat!“ denkt bei sich Herr Walrapp, und das Zeitungspapier, aus dem er nun sein Essen wickeln muß, ist ihm auf einmal recht peinlich. „Wäre mir lieb, wenn Sie jetzt nicht so genau nach mir hinsehen wollten“, sagt er. „Ich verstehe das leider nicht besser. — Und Barbar bleibt eben Barbar.“ Und nun lacht das Mädel hoch hinaus. Es ist ein grundehrliches, ganz ein verständliches Lachen.

Und dann haben sie noch einen ganzen halben Tag vor sich, und es werden köstliche Stunden. Ganz verschollene, räßduftende Heidewege. Der starke Atem der Felder. Eine Mühle, ein Dorf. Sie reden von diesem und jenem, aber manchmal hing auch eine gute Stille um sie. Herr Walrapp muß sich immer wieder wundern. Er hat bis da nicht viel von den Frauen gehalten, aber nun diese kleine Anita, die jetzt so munter und frisch neben ihm herschreitet, wirft alle seine Meinungen und Urteile über den Haufen. Sie nennt jeden Schmetterling, jedes Kraut bei seinem richtigen Namen. Sie erkennt so ziemlich jeden Vogel an seinem Ton. Sie hebt jetzt einen Kiesel auf und sagt: „Sehen Sie mal diesen hübschen Windkanter!“ Sie hält plötzlich im Schritt inne und lauscht nach dem Unterholz hinüber: „Da hören Sie ein fiependes Schmalreh!“ Und wieder einmal bleibt sie andächtig stehen vor einer einzelnen Föhre, die auf einem Oedland emporwächst, und kann sich gar nicht genug sehen an den Konturen des einsamen Baumes.

Bis zum Abend hat Herr Walrapp gründlich umgelernt. Er findet auf einmal nicht zu sagen, was er nun alles an so einem kleinen Mädel findet! Vor allem findet er auch, daß es doch höchst langweilig wäre, so steinallein durch die Natur und Welt zu laufen, wie er bisher immer getan hat. Und in diesem Punkt kann ihm ja schließlich geholfen werden. An Anita soll es sicher nicht fehlen.

Und dann sind sie auf dem Wege zur Bahnstation. Wald- und Wiesengeruch haben sie noch in den Kleidern. Die Sonne steht rund und rot und heilig wie ein Gelöbnis über einer fahlblauen Wolkenwand. Eine schweigende Weile lehnen die beiden stumm aneinander und warten, bis der magische, göttliche Ball dort drüben hinabgetaucht ist. „Das mußten wir noch sehen, Anita“, sagt Herr Walrapp. „Ganz so mußt' uns dieser Tag zu Ende gehen.“ Das Mädel hebt die Augen zu ihm und nickt. Und über eine kleine Zeit kommt er noch mit einer Frage: „Was glaubst du nun“, fragt er, „wollen wir es Zufall oder Schicksal heißen?“ „Ich denke, wir nennen es Schicksal!“ So spricht nach kurzem Nachdenken Anita.



Photo: Hoffmann.

Aenne Oehler, I. Operettensängerin

Die neue Spielzeit bringt nur geringe Veränderungen im Personal des Stadttheaters Wuppertal. Wir machen unsere Leser in den nächsten Wochen mit den neu engagierten Künstlern bekannt. Heute stellen wir im Bilde vor Fräulein Aenne Oehler, die I. Operettensängerin vom Stadttheater Reichenberg, die, wie ihr scharmantes Lächeln erwarten läßt, die Herzen der Wuppertaler Theaterfreunde in der „Fledermaus“, in der „Zigeunerliebe“ und in „Monika“ im Sturm erobern wird.

Siegmund von Hausegger

Zu seinem 70. Geburtstag

Siegmund von Hausegger, der große deutsche Dirigent, einer der letzten bedeutenden Vertreter der neudeutschen Richtung der Musik, der hochgebildete Erzieher unzähliger junger Musiker, wird am 16. August 70 Jahre alt. In seiner Person ist einer der wichtigsten Abschnitte der deutschen Musikgeschichte umschlossen. Durch den Vater, den Grazer Musikgelehrten Friedrich von Hausegger, noch mit Brahms verbunden, der auch die erste Komposition des jungen Musikers kritisch begutachtete, stellte er als Komponist später den Typus des literarisch hochgebildeten Meisters neudeutscher Prägung dar, der das Kunstwerk Liszts mit dem Können eines Meisters weiterbildete. Seine dirigentische Tätigkeit brachte ihn in enge Beziehung zum Werk Anton Bruckners, dessen achte Symphonie Hausegger zur Uraufführung brachte. Die Pflege der Werke des oberösterreichischen Meisters ist seine besondere Ruhmestat gewesen. Sein festes, unbeirrbares Eintreten für Bruckner brachte es mit sich, daß das Orchester, das er zuletzt Jahre lang von Erfolg zu Erfolg führte, den Ehrennamen eines Brucknerorchesters sich zuschreiben durfte. Als die Frage der Urfassung der Symphonien Bruckners spruchreif wurde, setzte er sich aufs neue für das Werk des Meisters, diesmal in der Urgestalt der ersten Niederschriften, ein. Im Jahre 1920 übernahm er die Stelle des Direktors der Akademie der Tonkunst in München und leitete außerdem als Nachfolger Hans Pfitzners die Konzerte der Münchener Philharmoniker, bis ihm darin 1938 Oswald Kabasta nachfolgte. Mannigfache Ehrungen zeichneten sein Leben aus.

Sein kompositorisches Lebenswerk ist sehr umfangreich. Es begann mit einer Märchenoper „Hellfried“, der die dreiaktige Oper „Zinnober“ nach E. Th. Hoffmanns „Klein Zaches“ folgte. Darauf entstand sein wuchtiger „Barbarossa“. Die symphonische Dichtung „Wieland der Schmied“ geht auf seine Anregung durch Wagners Entwurf zurück. Viel gesungen sind auch seine großen Chöre mit Orchester, darunter „Schlachtgesang“, „Totenmarsch“, und „Weihe der Nacht“, ferner tiefempfundene Lieder. Sein größtes Werk ist seine „Natursymphonie“.

E. B.

Schauspieler „Hol Schorschl“ gestorben. Der Münchner Schauspieler Georg Wilhelm Hollriegel, der sich „Hol Schorschl“ nannte, ist einer Herzaffektion erlegen. Der im 56. Lebensjahr stehende Darsteller gehörte seit 21 Jahren zu den Stützen des bekannten „Platzl“-Ensembles in München. Er hatte einst als Opernsänger in Heidelberg angefangen und wirkte später in Augsburg. Seine Hauptstärke war sein echtes Charakterspiel in der Platzl-Truppe von Weiß Ferdl.

Schnackenburgs Programm in Bremen

WG. **Bremen,** 14. August. Die Philharmonische Gesellschaft Bremen unter Leitung von General-Musikdirektor Helmut Schnackenburg (früher in Wuppertal) wird im kommenden Winter die Uraufführung der im Felde entstandenen „Orchesterphantasie“ von Erich Sehlbach (geb. Barmer) bringen, außerdem das Orchesterwerk, das Harald Genzmer als Träger des Bremer Musikauftrages 1942 schreiben wird. Die zeitgenössischen Tondichter werden mit Karl Hoellers Cellokonzert (mit Ludwig Hoelscher), Gerhard Frommels großangelegter „Symphonie“, der „Serenade“ von Gerhart von Westerman und den „Variationen über ein Husarenlied“ von Franz Schmidt, sowie Theodor Bergers „Ballade“ und seinem Streichquartett vertreten sein. Dazu kommen aus der älteren Generation Pfitzner — neben der „Käthchen von Heilbronn“-Ouvertüre sein neues Quartett, Werk 50, und sein Klaviertrio — sowie Strauß und Reger. Malipieros „Rispetti e Strambotti“ und das Violinkonzert von Jean Sibelius werden befreundete Nationen vertreten. Unter den Solisten erscheinen nebst längst anerkannten Namen die jäh aufstrebenden Begabungen von Gerhard Taschner und Gilbert Schuchter sowie die Italienerin Gulia Bustabo.

Clemens Cunis.

Rudolf Binding zum 75. Geburtstag. In diesen Tagen wäre der „ritterliche Dichter“ Rudolf G. Binding 75 Jahre alt geworden. Sein Name bleibt lebendig in seinen Werken, in seinen Gedichten, die Kostbarkeiten deutscher Lyrik sind, in Novellen und Legenden, in der „Moselfahrt aus Liebeskummer“. Des früheren Reiteroffiziers Losungswort hieß: „Mann sein und deutsch sein dürfen!“

Wir lesen:

Carl Großberg

Unsere Leser erinnern sich noch der Gedächtnisausstellung des 1940 bei Laon einem Autounfall erlegenen Künstlers Carl Großberg, der 1894 in Elberfeld geboren wurde. Diese Ausstellung von 160 Werken aus den Jahren 1920 bis 1940 wirkte wie eine Offenbarung eines Malers, der aus den verwirrenden Erscheinungen der modernen Industrie und Technik immer wieder in die Einfachheit und Romantik eines Turmhauses in der altfränkischen Stadt Sommerhausen am Main flüchtete, um das Gleichnis im Gestern und Heute zu gestalten. Denn dies war sein besonderer Auftrag. Sein Gedächtnis soll der Einmaligkeit seines Schaffens wegen wach gehalten werden. Im Zusammenwirken vieler Kräfte ist jetzt ein schmales Heft bei der Graphischen Kunstanstalt Fritz Busche-Dortmund erschienen, das den Titel trägt: „Carl Großberg. Sein Malschaffen 1920 bis 40“. Aus der Elberfelder Gedächtnisschau hat Franz Krause 46 Bilder, Oelgemälde, Aquarelle und Zeichnungen, ausgewählt und zusammengestellt, die eine erschöpfende Vorstellung von der Art Großbergs vermitteln das Raumvisionäre einer Architekturlandschaft und das Funktionelle der Maschinen, die fast steckbriefliche Niederschrift der Motive und die Lebendigkeit unmittelbaren Erlebens im gelockerten Strich. Museumsdirektor Dr. Dirksen-Wuppertal schrieb ein Geleitwort, das Gestalt und Werk des Künstlers formt. Die vielen farbigen Wiedergaben sind technisch vollkommen und halten sich eng an die Originale.

Dr. Ludwig Lindner.

Heimatgedenkstunde in Buenos Aires. Zu einer besonderen Gedenkstunde im Zeichen der Heimat gestaltete sich ein Vortrag über Alt-Köln und den Kölner Dom, den der Kunstbetrachter der deutschen La-Plata-Zeitung, Johannes Franze, im Deutschen Klub in Buenos Aires hielt. Ueber die Behandlung äußerer Stilfragen hinaus gab der Vortragende in mitreißenden Worten einen Aufriß über 600 Jahre deutscher Kulturgeschichte. Die dramatische Baugeschichte des Kölner Domes wurde gleichzeitig zum lebndig bewegten Abbild deutscher Geschichte. Die Zuhörer dankten mit spontanem Beifall dem Vortragenden, der den Zauber alter deutscher Städtebaukunst erstehen ließ. Gesandter Meynen sowie Kulturattaché Metzger wohnten der Veranstaltung bei.

Hallo! Hier Firma Stürregg

Ein heiterer Roman aus Wien v. Gabriele von Sazenhofen

(11. Fortsetzung)

Man will ein wenig rasten. Während sich mit kräftigen Schritten, wurzelknackend, die Schnuller entfernt, drängt es Walter, seiner ganzen Natur entsprechend, zwischen einer stämmigen Fichte und einer zartbewegten Birke auch sofort zu einer spontanen Liebeserklärung. Nini dürfte es vermutlich schon empfunden haben, wie es um ihn stünde. Es ginge über seine Kraft, es noch weiter vor ihr zu verbergen. Er liebe sie vom ersten Augenblick des Sehens mit allen Fasern seines leidenschaftlichen Herzens. Er spricht düster von der plötzlichen Wucht noch nie erlebter Gefühle in einem balzenden Selbstbetrug.

Es ist eine sprachlos holde Verwunderung in ihr, die seine Begeisterung nur noch steigert, aber es andererseits irgendwie erschwert, sie beweisführend gleich an sich zu drücken, wie ihm das meist am kürzesten zum Ziele verhalf. Aber die Sache hat diesmal einen ernsten Charakter.

Er wäre entschlossen, sie in einer zweiten Ehe restlos glücklich zu machen. Die Stürnitz sind ein altes Geschlecht . . . an dieser Stelle hat er mit einem Seufzer eine kleine Depression über die mangelnden Familiengüter . . . schließlich aber, was er immerhin freudig bieten könne, sei der Anteil an einem gut fundierten, lebenskräftigen Geschäftsunternehmen, den er ihr ganz zu Füßen lege.

Wie die Gräfin von sonnenheißen Wangen langsam gesenkte Wimpern hob, um vielleicht schon „ja“ zu hauchen, reißt es Walter ärgerlich herum. Trotzdem hebt er noch liebenswürdig der Schnuller den enormen Pampadour auf. Aber er grinst sauerfüß wie ein Nußknacker, und man kommt nicht mehr dazu, eine Sekunde allein miteinander zu sprechen.

Zum Schluß vor dem Palais küßt er Nini noch einmal werbend heiß die Hand mit einem unwiderstehlichen Blick und hält diese kleine Hand eine Sekunde fest in der seinen zurück.

Sie nickt ihm lieb und beschwichtigend zu. Sie will ihm alles schreiben und geht schnell hinein.

Süße, exotische Frau, denkt Walter, aber noch verschlossen und scheu wie eine Mimose. Nach seinen ersten Küssen würde sich das schon geben.

Durch die abendlich belebten Straßen schlendert er dann in einem eleganten Selbstgefühl langsam nach Hause. Manchmal muß er sich dabei doch noch umwenden nach irgendeiner der reizenden Frauen, die in dünn bewegten Sommerkleidern an ihm vorüberkommen, später . . . wird er dann treu sein.

20.

Das Weib mit dem Himmelskörper

Ende der Woche schwimmt auf einmal die Stürregg wieder in Geld. Die Lemprosine kommt sofort in Reparatur.

Für den Sonntagnachmittag hat man den Australier zum Tee gebeten.

Im Luftballon in der kleinen Küche macht Gustel mit den beiden Herren Sandwiches.

Sie legt hausfraulich besorgt das Buttermesser nieder.

„Das ist doch keine Hilfe, wenn ihr die ganze Zeit eßt. Da mach ich's schon lieber allein.“

„Wir haben eben viel zu viel Belag“, rechtfertigt Walter mit einer letzten Schluckbewegung seine Mitarbeit, den vermutlichen Schinkenüberfluß auf schnelle Art den Sandwichwecken anzugleichen.

Niko aber zieht sich etwas einsichtsvoller mit vier kleinen Blechbüchsen und einem Konservenöffner gegen das Fenster zurück und geht dort mit vorsichtigen Händen, die sich nicht mehr fettig machen wollen, ans Werk. Auf seinem geneigten Scheitel liegt dabei ein intensiv blaues Licht. Morgen wird er sie gleich anrufen, vom Büro aus; Gott sei Dank, jetzt hat er wieder Zeit für sie. Jetzt soll sich nur der Walter einmal mit den anderen Angelegenheiten befassen. Die Sache mit dem Dicken hat Niko ohnehin allein durchgeführt.

Seine Nervosität hat abgenommen.

Sie sind alle drei blendender Stimmung.

Man hört in der Küche eine Zeitlang nur das Klopfen, mit dem Gustel die Eier kleinhackt, und das dünne Rinnen von Wasser über den noch etwas warmen Weinflaschen in der Wasserleitung.

Das heiße Wien hat sonntäglich ausgeräumte Straßen, und die Dächer und Kuppeln glühen durstig in ein müdes Blau.

„Eigentlich“, sagt Walter aus seinen Gedanken heraus, „der Georg ist schon ein phantastischer Kerl. Na ja! Geld und Zeit hat er ja. Da hat er die abstraktesten Sachen studiert, er ist ja hochintelligent. Da ist nichts zu sagen. Aber vorgestern konnte ich wirklich nimmer mit. Wir kamen auf die verschiedensten Probleme zu sprechen, speziell in bezug auf Frauen. Da erklärt er mir, daß er längstens dieses Jahr noch heiraten werde. Er ist auf der Suche nach dem aussterbenden Gretchentyp. Außerdem soll sie möglichst im Oktober geboren sein, weil er astrologisch als Steinbock oder so etwas Aehnliches sich ein Weib nehmen müßte, das im Zeichen der Waage steht, um sternkundlich seine vollkommene Ergänzung zu finden. Da hab ich lachen müssen! Wahrscheinlich hält er mich jetzt für geistig minderbemittelt. Hoffentlich findet er noch das Weib mit dem passenden Himmelskörper. Aber ich glaube, da zäumt er das Pferd von hinten auf. Ich hab ihm auch gesagt, lächerlich, so etwas derart problematisch anzusehen. Eine Ehe ist immer ein Vabanquespiel. Am besten, man stürzt sich einmal Hals über Kopf hinein. Ich stehe ja auch im Begriff, meine Freiheit aufzugeben.“ Walter zieht dabei, prophetisch ernst, einer Mettwurst die Haut ab. „Ich werde euch morgen wahrscheinlich schon mit einer Tatsache überraschen. Unsere Firma, kann ich euch nur sagen, die wird aufblühen; ganz abgesehen von der tiefen Leidenschaft, mit der ich nie mehr lassen könnte von dieser Frau. Mein Gott!“ macht er achselzuckend, weil er merkt, daß Gustel zweifelnd lächelt. „Das andere waren eben Episoden im Leben eines Mannes. Ich sag Ihnen aber, Gustel, ein Mensch wie ich . . . direkt treu könnt ich dabei werden.“

„Dreck verdammter!“ flucht Niko vom Fenster her mit einem Schrecken im Gesicht — über einem langsam kommenden Gedanken. Er stellt die Sardinenbüchse nieder, an seiner Hand saugend.

„Hast dir weh getan?“ wendet sich Gustel ihm gleich zu. „Zeig her!“

Aber er macht nur eine verächtliche Bewegung, sein Taschentuch um den Daumen schlingend, und spricht mit kurzen, abgerissenen Worten zu Walter hinüber, mühsam inquirierend.

„Na also! Das ist ja sehr interessant. Wieso? Wen hast du denn da in Aussicht? Könnt ich vielleicht erfahren . . . um welche Frau . . . es sich da dreht?“

Irgend etwas ist Walter im Tonfall seines Freundes sofort verdächtig aufgefallen: „Was hast du denn plötzlich?“ verteidigt er sich brüsk. „Ein einziges Mal bist du mit ihr gefahren! Dann hast du dich doch gar nicht mehr gekümmert um sie. Schließlich wer . . . zuerst kommt, mahlt zuerst. Das ist doch logisch.“

Niko kommt langsam auf den Küchentisch zu. Sein Gesicht ist dunkel erregt und sein Mund hat ein spottend wehes Vibrieren.

„Also . . . das machst du gut.“ Er hat das eine Ende der Salami erwischt und behandelt sie, bedrohlich schlenkernd, wie eine Reitgerte. „Das ist doch durchsichtig. Das ist doch direkt gemein.“



„Du! Ich verbitt mir das!“ fährt Walter sofort empört vom Brotschneiden auf.

„Ja, was habt ihr denn? Was habt ihr denn?“ mischt sich Gustel verzweifelt ein. „Ihr werdet euch doch nicht streiten!“

Aber die beiden Freunde schreien sich über sie hinweg zunehmende Beleidigungen entgegen.

„Lachhaft, daß du sie liebst! Lachhaft! Du bist überhaupt nicht imstande, zu lieben.“

„Meine Gefühle“, brüllt Walter, „gehen dich einen Dreck an! Ich habe vielleicht mehr Ding . . . wie du.“

„Bilde dir ein, was du willst . . .“ zittert Niko schwer beherrscht mit der langen Salami in der Hand. „Aber ich kann überhaupt nicht fassen, wie du nach acht Tagen derart weit sein kannst mit ihr.“

„Also, was ist denn überhaupt?“ lamentiert Gustel. „Es wird ja gleich läuten. So, jetzt liegt die Butter am Boden. Schnauzel, laß!“

„Aber wenn du sie unglücklich machst. Wenn es nur Spekulation wäre!! Dann . . . dann . . . Sie paßt doch gar nicht zu dir.“

„Aber zu dir“, grinst Walter in höchster Wut, „möcht sie wahrscheinlich passen, natürlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Einkellerung von Winterkartoffeln

Je Kopf hundert Kilo für zwanzig Wochen

Unsere Berliner Wirtschaftsschriftleitung drahtet uns: Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, Bauer Kurt Hecht, berichtet ausführlich über die für die Kartoffelversorgung für den kommenden Winter bereits getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen. Es heißt da u. a.:

Die Lagerplätze, auf denen die in diesem Jahre wesentlich erweiterten Zwischenlager der Kartoffeln in den Versorgungsgebieten durchgeführt werden sollen, sind bereits ausgesucht. Auf diesen Lagerplätzen werden schon in der allernächsten Zeit die Arbeitskolonnen mit der Aushebung der Mieten beginnen. In den Empfangsgebieten schreitet der Bau der Kartoffellagerhäuser rüstig vorwärts, so daß mit der rechtzeitigen Fertigstellung gerechnet werden kann. Die Geschäftsabteilung der Hauptvereinigung hat sich neben den in den vergangenen Jahren schon benutzten Lagermöglichkeiten weitere zusätzliche Räume und Plätze gesichert. Die Großverbraucher in den Städten sind dabei, unter fachmännischer Anleitung vorhandene Lagermöglichkeiten so auszugestalten, daß die Kartoffeln möglichst gesund eingelagert werden können. Die Hauptvereinigung hat einen umfassenden Transportplan aufgestellt, der die Transportmöglichkeit sowohl auf Schienen wie auf Straßen und Wassern vorsieht.

Die wöchentlich zugeteilte Menge an Speisekartoffeln wird entsprechend dem jeweiligen Anfall an Speisekartoffeln allmählich erhöht werden, bis Ende Oktober 1942 als Berechnungsgrundlage für die Versorgung, das heißt nicht als feste Ration, eine Höchstmenge von 4,5 Kilogramm je Woche erreicht und beibehalten wird. Diese Menge soll allen Verbrauchern ohne Altersunterschied gegeben werden; lediglich den unter Tage arbeitenden Volksgenossen wird eine zusätzliche Menge zugebilligt werden.

Wo eigene Lagerungsmöglichkeiten vorhanden sind, ist die Wintereinkellerung des Haushalts erwünscht. Durch Umtausch des jetzt gültigen und des in Kürze für die Zeit vom 13. Dezember 1942 bis 25. Juli 1943 auszugebenden Bezugsausweises für Speisekartoffeln in einen Einkellerungsschein bei den zuständigen Kartenstellen der Ernährungsämter ist es dem Verbraucher möglich, für die Zeit von 20 Wochen (fünf Zuteilungsperioden) 100 Kilo, für die Zeit von 30 Wochen (siebeneinhalb Zuteilungsperioden) 150 Kilo und von vierzig Wochen (zehn Zuteilungsperioden) 200 Kilo Speisekartoffeln unmittelbar beim Erzeuger einzukaufen. Die Einkellerung durch Verteiler erfolgt auf Grund der auszugebenden Bezugausweise für Speisekartoffeln gegen Abtrennung einer entsprechenden Anzahl von Bestellscheinen. Je Bestellschein, der einer Zuteilungsperiode entspricht, werden 20 Kilo Speisekartoffeln zur Einkellerung durch den Verteiler geliefert. Die Berechnung dieser Einkellerungsmenge ist so erfolgt, daß auf die wöchentliche Zuteilungsmenge von 4,5 Kilo ein Zuschlag von etwa 10 Prozent für Lagerschwund gegeben wird. Die Einkellerung kann also durch Kauf sowohl vom Kleinverteiler oder Großverteiler, als auch vom Erzeuger unmittelbar erfolgen. Auch die in manchen Gebieten des Reiches üblichen Grünverkäufe sind unter Einhaltung örtlicher Bestimmungen gestattet.

Von den städtischen Volksgenossen, die auf ihren Flächen in diesem Jahre zusätzlich Kartoffeln angebaut haben, wird erwartet, daß sie zuerst ihre eigene Ernte zur Versorgung heranziehen und nur ihren darüber hinausgehenden Bedarf im Wege der Käufe decken.

Verfälschungen von Tachometer-Diagrammen sind strafbar

Die Aufzeichnungen eines Tachografen (Geschwindigkeitsmesser) sind nach der maßgeblichen Auffassung des Reichsgerichts für sich allein keine Urkunden (§ 267 StG.B.), weil sie lediglich die von dem Kraftfahrzeug eingehaltene Fahrtgeschwindigkeit bildlich darstellen, aber keine menschliche Gedankenäußerung verkörpern, was nach ständiger Rechtsprechung Begriffsmerkmal einer Urkunde ist. Um aber einem gesundem Volksempfinden entsprechende Bestrafung zu Täuschungszwecken vorgenommener Machenschaften an Tachometer-Diagrammscheiben zu ermöglichen, erklärt das Reichsgericht nach § 2 St.G.B. die entsprechende Anwendung der für Urkundenfälschung gegebenen Strafbestimmungen für zulässig und weist zur Begründung darauf hin, daß der Verkehr den Diagrammen wegen ihrer Zuverlässigkeit einen hohen Beweiswert für die darin dargestellten Tatsachen beilege.

In der Praxis des täglichen Lebens und auch von amtlicher Seite werde es für überflüssig gehalten, die durch Diagramme bezeugten Tatsachen noch auf anderem Wege zu ergründen oder durch andere Beweismittel sicherzustellen. Die zunehmende Bedeutung derartiger, durch selbständige Vorrichtungen hergestellter Aufzeichnungen zu Nachweis- und Kontrollzwecken mache es nötig, sie auch strafrechtlich vor Beeinträchtigungen erweitert zu schützen.

Daraus ergebe sich die entsprechende Anwendung der für Urkundenfälschungen vorgesehenen Strafbestimmungen (4 C 341/42 — 26. 6. 1942.)

Erweiterte Befreiung von der Rundfunkgebür

Der Reichspostminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsarbeitsminister die Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr aus staatspolitischen und sozialen Gründen neu geregelt. Besondere Vergünstigungen genießen die Kriegsbeschädigten und Versehrten sowie deren Hinterbliebene. Die Angehörigen der Empfänger von Kriegsbesoldung, die ihren Unterhalt ganz oder zum Teil aus der Kriegsbesoldung bestreiten, können künftig unter denselben Voraussetzungen von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreit werden, wie die Empfänger von Einsatz- oder Räumungs-Familienunterhalt. Für kinderreiche Familien sind die Einkommensgrenzen wesentlich heraufgesetzt worden. Minderbemittelten Volksgenossen die in besondere wirtschaftliche Not geraten sind, kann künftig ausnahmsweise auch dann noch eine Freistelle zuerkannt werden, wenn ihr Einkommen die vorgesehenen Richtsätze um nicht mehr als 50 v. H., statt bisher 15 v. H. übersteigt. Alles in allem stellt die Neuregelung, die am 1. September 1942 in Kraft tritt, eine großzügige und weitherzige Erweiterung der bisherigen Richtlinien für die Befreiung von der Rundfunkgebühr dar.

Anträge auf Befreiung von der Rundfunkgebühr sind nach wie vor an die zuständige örtliche Fürsorgestelle zu richten, bei der die hierfür erforderlichen Formblätter kostenlos zu haben sind. Die Befreiung wird erst wirksam, wenn der Antragsteller im Besitz des „Ausweises über die Befreiung von der Rundfunkgebühr" ist, die von der Deutschen Reichspost ausgestellt und übersandt wird.

Amtliche Bekanntmachung

Wir verweisen auf die Bekanntmachung betr. Eierverteilung in Wuppertal.

Das Beispiel der Stadt Wuppertal

Brachland dient der Volksernährung

Die Kriegsverhältnisse machen eine rationelle Auswertung aller vorhandenen Anbauflächen im Dienste der Volksernährung notwendig. Welch beträchtliche Flächen dabei für den Anbau insbesondere von Gemüse und Kartoffeln nutzbar gemacht werden können, zeigt das Vorgehen der Stadt Wuppertal, die im Einvernehmen mit dem Gauheimstättenamt der DAF. des Gaues Düsseldorf im Laufe der verflossenen Jahre folgende Maßnahmen auf diesem Gebiete durchgeführt hat:

Bereits im Herbst 1939 wurde ein erheblicher Teil der bisher von der Stadtgärtnerei für Blumen und Ziersträucher benutzten Grünflächen auf den Gemüsebau umgestellt, um insbesondere den Städtischen Anstalten und Krankenanstalten zur Entlastung des Gemüsemarktes eine bessere Versorgung zu ermöglichen. Schon im ersten Jahre führten die damit gemachten Versuche zu einem guten Erfolg, so daß nach und nach weitere Flächen für den gleichen Zweck verwendet wurden. So sind zur Zeit etwa 60 v. H. (das sind rd. 9500 qm) des Anbaugeländes der Stadtgärtnerei für den Gemüseanbau benutzt und in den Jahren 1940 und 1941 wurden durch die Stadt insgesamt rund 13 500 Kg. Gemüse und Kartoffeln geerntet und an die Städtischen Anstalten abgegeben. In gleicher Weise wurden in eigenen Gewächshäusern der Städt. Krankenanstalten jährlich 4—4500 Kg. Frühgemüse gezogen und für den Eigenbedarf dienstbar gemacht.

Darüber hinaus wurden im Frühjahr auf Grund einer Anordnung des Führers durch Vermittlung des Städt. Gartenamtes in Verbindung mit der Kreisleitung rund 20 700 qm brachliegende Privatgrundstücks-Flächen als Grabeland an interessierte Volksgenossen zur Bebauung abgegeben. Gleichzeitig hat die Stadt für die Dauer des Krieges insgesamt etwa 65 000 qm Brachflächen unentgeltlich an Volksgenossen zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden den Siedlern der Städt. Kleinwohnungs-Baugesellschaft insgesamt 8000 qm unbenutztes Siedlungsgelände für den Gemüseanbau auf die Dauer des Krieges überlassen, die später als Bauplätze, Grünflächen und Kinderspielplätze Verwendung finden sollen. Auch die Pächter städtischer Grundstücke, die bisher gärtnerisch oder landwirtschaftlich genutzt wurden, sind verpflichtet worden, diese Pachtgrundstücke, soweit das bisher nicht bereits geschehen ist, zum Gemüseanbau zu verwenden, so daß eine weitere Förderung der Gemüseerzeugung erzielt werden konnte.

Durch diese Maßnahmen stehen seit Kriegsbeginn über 100 000 qm — das sind rund 41 Morgen städtischer Grundbesitz — dem Gemüse- und Kartoffelanbau zur Verfügung, die in beträchtlichem Maße dazu beitragen, der Versorgung der Bevölkerung zu dienen.

18. August erster Schultag

Der erste Schultag für die Schulanfänger (Volksschulen) ist der 18. August, und zwar beginnt der Unterricht an diesem Tage für diese Kinder um 9 Uhr, im Sonderfalle um 10 Uhr.

Keine unreifen Kartoffeln essen

Allzu junge und unreife Kartoffeln sind ungesund und sollten gerade von Kindern nicht gegessen werden. Man achte deshalb darauf, daß die Kartoffeln erst nach erlangter Reife aus der Erde genommen werden. Reif sind sie erst dann, wenn das Kraut schon ziemlich verwelkt ist. Die Blütezeit muß schon mindestens zwei bis drei Wochen vorüber sein.

Eiserne Sparbücher nicht vor 1. Januar

Nachdem das Eiserne Sparen seit einigen Monaten eingeführt ist und wegen der für den Sparer damit verbundenen Vorteile immer mehr an Ausdehnung gewinnt, mehren sich bei den Kreditinstituten (Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften) die Anfragen, wann die Eisernen Sparbücher ausgegeben werden. Hierzu ist zu bemerken, daß nach einer Anweisung der Reichsgruppe Banken die Ausgabe der Sparbücher — abgesehen von einigen Ausnahmefällen — nicht vor dem 1. Januar 1943 erfolgen darf. Bald nach Beginn des Jahres 1943 werden die Sparbücher für das Eiserne Sparen an die Sparer, und zwar in der Regel durch Vermittlung der Betriebe oder Dienststellen ausgegeben werden, nachdem der bis Ende 1942 angesparte Betrag sowie die bis dahin aufgelaufenen Zinsen eingetragen sind. Eine frühere Ausgabe der Sparbücher würde sowohl die Kreditinstitute als auch die Betriebe unnötig belasten, weil dann die Sparbücher im Anfang des Jahres 1943 wieder an die Kreditinstitute zurückgegeben werden müßten, um die Zinsgutschriften nachzuholen.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Am 15. August feiert Frau Witwe August Oellingrath, Anna geb. Weskott, Schwalbenstraße 31, in aller Frische ihren 85. Geburtstag.

b.— **Verkehrsunfälle.** Am 12. August, gegen 17.50 Uhr, wurde auf der Ludendorffstraße ein Fußgänger mit einer Handkarre von einem Straßenbahnwagen angefahren und verletzt. Es wurden eine Gehirnerschütterung, Platzwunden am Kopf sowie Verletzungen am Hinterkopf und rechten Unterarm festgestellt. Lebensgefahr besteht nicht. — Am 12. August, gegen 15.45 Uhr, fuhr auf der Wittener Straße ein Lastzug gegen einen Oberleitungsmast der Straßenbahn. Der Lastkraftwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Fahrer und Beifahrer des Lastkraftwagens wurden leicht verletzt.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Paletotmarder.** Am 9. August, gegen 20.30 Uhr, wurde aus einer Gaststätte am Thalia-Theater ein heller, beigefarbiger Staubmantel sowie ein heller, beigefarbiger Hut mit braunem Ripsband im Gesamtwert von 55 Reichsmark entwendet.

e.— **Wer kann Angaben machen?** In der Zeit vom 20. bis 26. Juli 1942 wurden aus einem Schießstand in der Beek sechs Rehgehörne entwendet. Der Geschädigte hat für Angaben, die zur Ergreifung des Täters oder der Wiederherbeischaffung der Geweihe dienlich sind, eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 234, Fernsprecher 21101, Nebenanschluß 8384.

Blick von Stadt zu Stadt

Blinder Knopf verboten

Nach einer Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie ist die Verwendung von Knöpfen an den Aermeln von Herrenmänteln und Herrenanzügen, sowie an entsprechenden Kinder- und Frauenkleidungsstücken und die Verwendung von sogenannten blinden Knöpfen an zweireihigen Herrenanzügen und Herrenmänteln, sowie an entsprechenden Kinder- und Frauenkleidungsstücken verboten. Vorhandene Bestände können, soweit sie sich nicht für andere Zwecke verwerten lassen, noch bis 1. Oktober d. J. verarbeitet werden.

Ferngespräch durch Selbstverbindung

An der Hauptpost in Weimar wurde der erste Netzgruppen-Münzfernsprecher dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Apparat ist der erste dieser Art in der Welt. Eine erleuchtete Skala zeigt, ähnlich wie beim Rundfunkgerät, etwa 50 verschiedene Ortsnamen, die der Apparat ohne Vermittlung mit dem Sprecher verbindet. Die Orte werden, genau wie beim Rundfunkgerät, mit Hilfe eines Drehknopfes eingestellt. Sodann wird die gewünschte Teilnehmernummer eingestellt. Hinter dem Ortsnamen erscheint in einem Sichtbild selbsttätig die Höhe der Gebühren, die das Gespräch (als Dreiminutengespräch) kostet. Die eingeworfenen Beträge werden von dem Apparat angezeigt und zusammengerechnet. Selbstverständlich läßt sich der Fernsprecher außerdem genau wie jeder andere öffentliche Münzfernsprecher auch für Ortsgespräche und für sonstige Ferngespräche über das Fernamt verwenden.

Das Loch im Damenstrumpf

Ein Nagel hat dies kleine Kriegsproblem aufgeworfen. Dieser Nagel guckt unvorschriftsmäßig aus einem Sitzmöbel in einer Gastwirtschaft heraus. Was geschehen mußte, geschah: ein weiblicher Gast zerriß sich an diesem Nagel einen reinseidenen Damenstrumpf, Größe 9, zu 7,90 RM. Was nun? Die Dame wünschte, daß der Gastwirt ihr als Schadenersatz ein Paar reinseidene Damenstrümpfe derselben Qualität überreichen möge. Im Frieden steht dem nichts im Wege. Anders jetzt im Kriege. Wie soll der Gastwirt zu Damen-Punkten und Strumpfabschnitt kommen? Er könnte nicht einmal, selbst wenn er wollte, zum Zwecke dieses Schadensersatzes an die Kleiderkarte seiner Frau heran. Denn Kleiderkarten sind nicht übertragbar. In einem Berliner Amtsgerichtsurteil wurden all diese Feststellungen getroffen, und dabei wurde für Recht erkannt, daß die Antragstellerin nur eine Entschädigung in Geld von dem Gastwirt beanspruchen kann.

Brieftauben-tragödie

Eine unsere Wuppertaler Brieftaubenzüchter interessierende Nachricht kommt aus Kopenhagen. Vor einiger Zeit war bei einem Wettfliegen von Brieftauben im südschwedischen Schonen ein unverhältnismäßig großer Teil der Tiere spurlos verschwunden. Jetzt hat man in der Nähe von Helsingborg einen mächtigen Wanderfalken-Horst gefunden, in dem und in seiner Nähe nicht weniger als 45 Ringe von Brieftauben lagen. Ein Teil von ihnen Kontrollringe für Wettflüge.

Vor den Augen der Mutter totgefahren

WG. **Haßlinghausen,** 14. August. Auf der Berghauser Straße wurde an der Grenze Haßlinghausen — Wuppertal ein Kind vor den Augen der Mutter, einer Frau aus der Tannenstraße in Wuppertal-Barmen, von einem Personenauto überfahren und tödlich verletzt. Die Frau hatte mit ihren drei Kindern einen Spaziergang gemacht. Die ums Leben gekommene Kleine, ein siebenjähriges Mädchen, wurde beim unverhofften Ueberqueren des Fahrdamms von dem Wagen erfaßt. Dessen beide Insassen (der Fahrer wollte vermutlich dem Kinde ausweichen und fuhr hierbei gegen einen Baum) erlitten erhebliche Verletzungen.

Verdunkelungszeiten

Freitag, 14. August, Sonnenuntergang 20.58 Uhr
Samstag, 15. August, Sonnenaufgang 6.17 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 22.01 Uhr

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Bierpreise überschritten

Eine empfindliche Strafe erhielt ein Gasthausbesitzer aus Wuppertal-Barmen, der in Gemeinschaft mit seinem Sohn und seiner Tochter gegen die bestehenden Vorschriften verstoßen hatte. So hat er die festgesetzten Konzertaufschläge überschritten und weiter die Preise für dunkles Bier überhöht. Das Gericht machte den Angeklagten in sehr deutlicher Form klar, daß solche willkürlichen Preisfestsetzungen in der heutigen Zeit unter keinen Umständen geduldet werden und verurteilte den Gasthausbesitzer zu sieben Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe und 2000 RM. Wertersatz; den Sohn zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Reichsmark Geldstrafe; die Tochter zu 1000 RM. Geldstrafe. Der Sohn und die Tochter haften für einen Wertersatz von 3000 RM.

„Es waren nur wertlose Stücke"

so sagte die etwa 30 Jahre alte Helene S. aus Wuppertal vor dem Wuppertaler Amtsgericht und wollte damit ihre Fabrikdiebstähle entschuldigen. In der Beweisaufnahme stellte sich dann aber heraus, daß die gestohlenen Stücke gar nicht so klein und wertlos waren, sondern teilweise erheblichen Umfang und dementsprechenden Wert hatten. Mit den gestohlenen Sachen wollte die Angeklagte Tauschgeschäfte in Lebensmitteln machen. Nach ihren Angaben kam es aber nicht dazu, denn ihre Vergehen seien schon vorher entdeckt worden, und darüber — so führte die Angeklagte aus — sei sie froh. Mit dieser Einlassung machte sie aber ihre Taten nicht ungeschehen und muß sie nun mit drei Monaten Gefängnis büßen.

„Abrundungen" werden bestraft

Vor dem Wuppertaler Amtsgericht hatte sich ein Kohlenhändler aus Wuppertal zu verantworten, weil er auf die verschiedenen Kohlensorten einen kleinen Aufschlag genommen und damit die Preise abgerundet und die festgesetzten Höchstpreise überschritten hatte. So rundete er zum Beispiel den Preis von 1,32 auf 1,40 RM. ab. Auch für Kartoffeln und sonstige von ihm verkaufte Produkte nahm er mehr oder weniger hohe Ueberpreise. Vor dem Gericht versuchte sich der Angeklagte mit Arbeitsüberlastung usw. zu entschuldigen. Damit fand er aber beim Gericht kein Verständnis. Dies machte ihm vielmehr klar, daß gerade in der heutigen Zeit die erlassenen Vorschriften unter allen Umständen eingehalten werden müßten und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Sport-Nachrichten

Italiens Leichtathleten gegen die Schweiz

Italiens Leichtathleten tragen am 23. August einen Länderkampf gegen die Schweiz aus, der in Zürich zur Durchführung gelangt. An einem sicheren Siege Italiens ist bei dem hohen Leistungsstand der italienischen Leichtathletik nicht zu zweifeln.

Länderkampf-Bilanz im Amateurboxen

Mit dem am 16. August in Posen stattfindenden ersten Länderkampf im Amateurboxen darf bei der Stärke der deutschen Vertretung eine weitere Verbesserung der Bilanz der Länderkämpfe auf diesem Sportgebiet erwartet werden. Bis zum Ende des vergangenen Jahres waren in 79 Länderkämpfen 60 Siege erzielt, denen 9 Unentschieden und 10 Niederlagen gegenüberstanden.

Von diesen Länderspielen entfielen 20 auf die Kriegszeit. Trotzdem nicht immer die stärkste Vertretung gestellt werden konnte, brachten die Kriegs-Länderkämpfe doch 15 Siege, 2 Unentschieden und 3 Niederlagen.

In diesem Jahre haben die deutschen Amateurboxer mit dem Sieg im Dreiländerkampf in Rom gegen Italien und Ungarn einen international überragenden Erfolg erzielen können. Die Wertung lautete Deutschland 23, Italien 17 und Ungarn 8 Punkte. In der Einzelwertung gegen Italien ergab sich ein 10:6, in der Wertung gegen Ungarn ein 13:3. Mit diesen Erfolgen gewann der deutsche Amateurboxsport die Führung in Europa, die auch weiterhin behauptet werden dürfte.

Zwei Pokal-Nachzügler

Die am vergangenen Sonntag abgesetzten Pokalspiele der beiden Berliner Vereine werden diesmal nachgeholt. Minerva Berlin sucht den Hamburger SV. auf und Blau-Weiß Berlin tritt in Leipzig gegen Fortuna an. Beide Begegnungen sind als offen zu bezeichnen.

Um den Aufstieg

Im Kampf um den Aufstieg zur niederrheinischen Bereichsklasse dürfte im Spiel der beiden Krefelder Ortsgegner Edelstahl und Union wahrscheinlich endgültig die Entscheidung fallen. Falls nämlich Union auch das Rückspiel gewinnt, ist diese Elf Sieger in Gruppe 2 und steigt auf. Sonst wird man sich noch bis zum letzten, am 23. August fälligen Kampf zwischen Union und VfR. Ohligs gedulden müssen.

2. Klasse Wuppertal

Da inzwischen die Postsportgemeinschaft auf die Austragung ihrer noch restlichen Spiele verzichtet, wird man hier nun doch bis Ende August die Meisterschaft abschließen können. Nachzuholen sind jedenfalls nur noch die beiden Restspiele von KSG. Küllenbahn/SC. 08. — Am Sonntag gibt es das Rückspiel zwischen KSG. Vohwinkel und Gehörlosen-TV. sowie Viktoria und TSK. 02, in denen Vohwinkel als sicherer Sieger erwartet wird, während das andere Treffen wahrscheinlich TSK. abermals gewinnen wird.

Freundschaftsspiele

Blau-Gelb Wuppertal — Bann 17 Wuppertal

Am Samstag tritt die Bann-Mannschaft an der Schützenstraße an. Blau-Gelb hat von den Stammspielern Olberts und Wüstermann zur Verfügung, außerdem spielen aber auch wieder Haase, Flach, Niklas und Wagner mit. Und da auch die HJ.-Elf mit Ausnahme des Torwarts in kompletter Besetzung erscheint, wird es zweifellos einen recht interessanten Vergleichskampf geben.

SSV. Wuppertal — Schwarz-Weiß Wuppertal

Im Stadion am Zoo tragen ebenfalls am Samstag diese beiden Ortsgegner ein Privatspiel aus, dessen Ausgang zweifelhaft ist. Die Barmer schlugen am vergangenen Samstag die Elf des Reichsbahn/WSC. mit 3:0 und werden versuchen, auch den Blau-Weißen einen ebenbürtigen Kampf zu liefern.

Langsame Vorbereitung . . .

Von unserer Berliner Schriftleitung

Noch am gestrigen Donnerstag hatten die englische und die amerikanische Regierung ihren Völkern das zahlenmäßige Ergebnis der diesjährigen Schlachten an der Ostfront unterschlagen. Man scheute sich, die enormen Zahlen, die den weiteren Schwund der bolschewistischen Wehrkraft illustrieren, der Weltöffentlichkeit in England und Amerika zu übermitteln. Da sie sich aber im Zeitalter des Rundfunks nicht auf die Dauer geheim halten lassen, so bereitet man die Oeffentlichkeit inzwischen auf diesen Zahlenschock und auf weitere Unglücksbotschaften von der Ostfront dadurch vor, daß man plötzlich die militärische deutsche Führung und die deutschen Truppen entgegen aller bisherigen Gewohnheit über den grünen Klee lobt. Da schreibt beispielsweise der militärische Mitarbeiter der bekannten Londoner Wochenzeitschrift „Illustrated London News", falls: „Man kann zusammenfassend von der deutschen Offensive nur sagen, daß sie nicht nur mit klarer Geschicklichkeit und Schlagkraft sowie geradezu mit meisterhaftem Einsatz aller Waffen geführt wird, man muß auch hinzufügen, daß den Deutschen neuerdings eine Unzahl von Einkreisungsmanövern gelingt, durch die die sowjetischen Generale ständig gezwungen werden, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn sie sich nicht opfern wollen. Dieser Rückzug der sowjetischen Armeen ist jedoch gewaltig, und es ist kaum daran zu zweifeln, daß die deutschen und verbündeten Truppen viele Gefangene gemacht und beträchtliche Mengen an Kriegsmaterial erbeutet haben. (Dabei hat der Londoner Sender noch vorgestern gespottet, wir wagten nicht, Gefangenenzahlen zu veröffentlichen!) Man kann von dem gewaltigen Rückzug der sowjetischen Armeen nur sagen, daß er aus der Not der Verzweiflung heraus geboren ist. Niemand weiß, wo er überhaupt noch einmal zum Stehen kommen wird." Oder eine amerikanische Nachrichtenagentur läßt sich wie folgt vernehmen: „Die Schnelligkeit und der Wechsel der Angriffsmethoden der deutschen Truppen können nur mit höchster Bewunderung gegenüber dem deutschen Oberkommando verzeichnet werden."

Mit den wahrheitsgemäßen Einzelheiten dieser Lage, wie sie sich in den authentischen Zahlenangaben der deutschen Sondermeldung vom vergangenen Mittwoch widerspiegelt, mag man in London und Washington der Oeffentlichkeit zur Zeit um so weniger kommen, als man über den bisherigen Verlauf der Konferenz in Moskau absolut nichts Angenehmes oder Nützliches zu sagen weiß, und daß deshalb, weil sich dort begreiflicherweise erhebliche Meinungsverschiedenheiten auf Grund der militärischen Lage ergeben haben, so daß wenigstens der Londoner „Daily Telegraph" die zarte Andeutung wagt, es seien in Moskau „gewisse Spannungen" entstanden. Diese Spannungen haben sich noch dadurch verstärkt, daß der amerikanische Botschafter Standley wohl oder übel den Elefanten im Porzellanladen gespielt und erklärt hat, das Abkommen über die Unterstützung der Sowjets mit Waffen und anderem Material „bedeute nicht notwendig das Versprechen einer zweiten Front". Angesichts dieser schwülen Atmosphäre auf der Konferenz ist es weiter kein Wunder, daß der amerikanische General Bradley noch immer mit seinem Roosevelt-Brief für Stalin in der Hand antichambriert, ohne ihn los werden zu können, obwohl die sowjetische Regierung in aller Form darüber unterrichtet wurde, daß der General ein persönliches Schreiben Roosevelts überbringt.

Ritterkreuz für Taten vor Sewastopol

Berlin, 13. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Rudolf Richter, Führer eines Infanterie-Regiments. Major d. R. Rudolf Richter hatte mit seinem Infanterie-Regiment an der Bezwingung Sewastopols hervorragenden Anteil. An der Spitze seiner Infanteristen stieß er durch die feindlichen Befestigungen bis an das Schwarze Meer vor und schuf danach die wesentlichen Voraussetzungen zur Inbesitznahme des Festungsgeländes an der Westküste.

Admiral unter den Gefangenen von Tobruk. Wie Globereuter nun zugibt, befindet sich unter den Gefangenen von Tobruk auch der 71jährige Admiral Sir Walter Henry Cowan, der im besonderen Auftrag in Tobruk weilte. Cowan war während des Burenkrieges Adjutant von Lord Kitchener und Marine-Adjutant von Lord Roberts.

Siamesische Zwillinge in Argentinien geboren. Siamesische Zwillinge (Knaben) wurden von einer 26jährigen Italienerin, wie „Giornalia d'Italia" aus Buenos Aires meldet, in Puerto (Provinz Santiago des Estero', Argentinien) geboren.

Der Weltbetrug der „Atlantik-Charta"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Am heutigen 14. August jährt sich der Tag, an dem Roosevelt und Churchill auf der Präsidentenjacht „Potomac" jene Erklärung unterzeichneten, die von ihnen unter dem hochtönenden Titel „Atlantik-Charta" in die Oeffentlichkeit lanciert wurde. Dieser Ausdruck sollte besagen, daß England und die Vereinigten Staaten die in der Erklärung niedergelegte Tendenz als bindende Staatsgrundgesetze ansähen. Es ist lohnend, sich diese „Charta" heute noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen, nicht zuletzt auf dem Hintergrund der britischen Bluttaten in Indien.

Die Erklärung betont ausdrücklich, daß sie die gemeinsame Anschauung der beiden Mächte darüber enthält, daß sie eine bessere Zukunft für die Welt herbeiführen wollen. Das ist wesentlich angesichts der Tatsache, daß schon ein knappes Jahr später beide Unterzeichner diesen angeblichen Sinn ihrer Abmachung in der schamlosesten Weise verleugnet haben, Churchill durch den Befehl erbarmungslosen Terrors gegen die Inder und Roosevelt durch seine vorbehaltlose Zustimmung. Die im Punkt 1 und 2 aufgestellten Behauptungen, man erstrebe keinerlei Eroberungen, bedürfen keiner besonderen Widerlegung angesichts der Tatsache, daß die Kriegspolitik beider Mächte in erster Linie gerade Strukturveränderungen der politischen Gebietsverteilung in der Welt betreibt. Punkt 3, den wir hier schon vor einigen Tagen im wesentlichen zitierten, liest sich heute wie ein frecher Hohn auf die Zustände in Indien: „Sie (England und Amerika) respektieren das Recht aller Völker, diejenige Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen, und es ist ihr Wunsch, daß souveräne Rechte und eine autonome Regierung allen denen zurückgegeben werden, denen sie entrissen worden sind." Dieser Punkt verhöhnt heute nicht nur die Inder, wie folgende Tatsache zeigt: in der alljährlich in London herauskommenden Liste der diplomatischen Missionen sind jetzt zum erstenmal die bisher immer noch aufgeführten Vertretungen Litauens, Lettlands und Estlands nicht mehr genannt, einfach deshalb, weil diese drei Gebiete auf Grund des Edenschen Abkommens in Moskau ohnehin den Bolschewisten überlassen werden sollen.

Punkt 4 und 5 versichert allen Dummen, die nie alle werden, daß „alle Staaten, groß und klein, Sieger und Besiegte" gleichmäßig Zugang zu allen Rohstoffen der Welt haben, und überhaupt alle Nationen wirtschaftlich zusammenarbeiten sollen. — Versteht sich, nachdem England und die USA alle Rohstoffgebiete der Welt unter sich aufgeteilt haben und dann ausschließlich nach ihrem Gutdünken den Staaten die Rohstoffe zuteilen: also ein englisch-amerikanisches Weltmonopol für abgewandelte Navicerts. Damit besagte Dumme es auch wirklich glauben, wird weiter (Punkt 7) eine neue Freiheit der Meere verkündet — soll heißen: innerhalb eines nach dem Kriege von den beiden Mächten noch weiter auszubauenden Systems von Stützpunkten, die sämtliche Weltmeere unter Kontrolle nehmen. Damit das durchgeführt werden kann, sollen alle (übrigen!) Staaten auf die Anwendung von Gewalt verzichten! — Siehe die über 3500 Toten und Verwundeten in Indien, die schon bis gestern als Opfer des britischen Terrors gezählt wurden!

Natürlich soll dieses ganze politische Paradies auf Erden „nach der endgültigen Vernichtung der nationalsozialistischen Tyrannei" (Punkt 6) errichtet werden. — Siehe beispielsweise die von England vertragsmäßig beschworene Ueberlassung ganz Europas an die Bolschewisten! Heute schon ist der Weltbetrug, der mit diesem Papier getrieben worden ist, vor allen Augen offenkundig. Es ist genau derselbe Schwindel wie mit den 14 Punkten Wilsons unseligen Angedenkens. Nur mit dem Unterschied, daß heute niemand mehr darauf hereinfällt!

Tagesspiegel der Wirtschaft

Reichsvereinigung Eisen

Bei der Reichsvereinigung Eisen sind Verwaltungsrat und Präsidium nunmehr wie folgt besetzt worden: Der Reichswirtschaftsminister hat in den Verwaltungsrat folgende Personen berufen:

Karl Eckert (Herford i. W.), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Friedrich Flick (Berlin), Direktor Dr. Heinz Gehm (Krefeld), Professor Dr.-Ing. Paul Goerens (Essen a. d. Ruhr), Direktor Hans Kahl (Rodingen-Luxemburg), Gustav Horbach (Köln), Konsul Kröger (Lübeck), Generaldirekt. Kuchinka (Mährisch-Ostrau), Dr. Franz Leitner (Wien), Direktor Georg Lübsen (Oberhausen-Rhld.), Otto Make (Bochum), Generaldirektor Bergrat Dr. mont. e. h. Hans Malzcher (Teschen, O.-S.), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Alois Meyer (Luxemburg), Hüttendirektor Albert Noell (Geisweid, Kr. Siegen), Dr. Petrasch (Wien), Walter Pfeiffer (Ohle i. W.), Generaldirektor Paul Pleiger (Berlin-Halensee), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Ernst Poensgen (Düsseldorf), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Alfred Pott (Gleiwitz), Generaldirektor Heinz Puppe (Neunkirchen-Saar), Generaldirektor Karl Raabe (Rombach-Lothring.), Karl Theodor Röchlingen (Völklingen-Saar), Bergassessor a. D. Direktor Hans Günther Sohl (Düsseldorf), Franz Somya (Litzmannstadt), Direktor Dr. Rudolf Scheer-Henning (Berlin-Halensee), Dipl.-Ing. August Schmid von Schidsfelden (Wien), Major Hans Sehu (Berlin), Walter Steinweden (Leipzig), Generaldirektor Erich Tgahrt (Dortmund), Direktor Dr. Hermann Vaillant (Berlin-Tempelhof), Dr.-Ing. Alfons Wagner (Gleiwitz, O.-S.), Direktor Dr.-Ing. Fritz Wesemann (Sulzbach-Rosenberg), Generaldirektor Wilhelm Zangen (Düsseldorf). Der Vorsitzer Kommerzienrat Dr. Hermann Röchling hat aus dem Verwaltungsrat folgende Personen in das Präsidium berufen: Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Friedrich Flick (Berlin), Generaldirektor Paul Pleiger (Berlin-Halensee), Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Ernst Poensgen (Düsseldorf), Generaldirektor Dr.-Ing. Alfred Pott (Gleiwitz, O.-S.), Dipl.-Ing. August Schmid von Schmidsfelden (Wien), Walter Steinweden (Leipzig), Generaldirektor Wilhelm Zangen (Düsseldorf). Das Mitglied des Verwaltungsrats Hans Günther Sohl hat als Beauftragter des Vorsitzers vorübergehend die Geschäftsführung der RVE. übernommen und wird gemeinsam mit dem bereits zum vorläufigen Geschäftsführer bestellten Rechtsanwalt Dr. Eugen Langen den organischen Aufbau der Reichsvereinigung durchführen. Der Sitz der RVE. ist vorläufig bei der Wirtschaftsgruppe eisenschaffende Industrie, Berlin NW 7, Unter den Linden 10.

*

Fusionen im Jurgens-Margarine-Konzern. Die Firmen Margarinewerke Kleve G. m. b. H., Kleve, Margarinewerke Wahnschaffe, Müller & Co., G. m. b. H., Kleve, Sana G. m. b. H., Kleve, „Palma" Nährmittelwerke G. m. b. H., Kleve, Rhein.-Westf. Margarinefabrik Dr. Max Bömer & Co. G. m. b. H., Kleve, Neußer Margarine-Werke G. m. b. H., Goch, Krefelder Margarinewerke Jan. C. Uhlenbrock G.m.b.H., Goch, sind durch Beschluß ihrer Gesellschaftsversammlungen nach Maßgabe eines Verschmelzungsvertrages vom 22. 6. 1942 durch Veräußerung ihres Vermögens als Ganzes unter Ausschluß der Abwicklung mit der Deutsche Jurgenswerke AG., Hamburg, verschmolzen worden.

*

Der Außenhandel Bulgariens in der ersten Hälfte 1942. In der ersten Hälfte des Jahres 1942 zeigt der Außenhandel Bulgariens eine günstigere Entwicklung als 1941. Die Einfuhr belief sich auf 182 000 t gegenüber 159 400 t in der ersten Hälfte 1941, ihr Wert betrug 5220,9 (3300,5) Mill. Lewa. Die Ausfuhr stellte sich auf 180 400 (142 100) t im Werte von 5401,5 (2628,2) Mill. Lewa.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte boten auch am Freitag das übliche ruhige Bild. Bei kleinen Umsätzen wiesen die ersten Notierungen nur unbedeutende Veränderungen auf. Auf zahlreichen Marktgebieten kam es ausschließlich zu Strichnotierungen oder unveränderten Kursen. Fester lagen einzelne Elektropapiere. — Am Montanmarkt blieben Verein. Stahlwerke, Mannesmann und Buderus unverändert, Klöckner gaben um 1 v. H. nach.

Amtliche Bekanntmachungen

Eierverteilung in Wuppertal. Während der 39. Versorgungsperiode (bis 23. 8. 1942) werden für jeden Versorgungsberechtigten 3 Eier ausgegeben, und zwar auf Abschnitt a 2 Eier und auf Abschnitt b 1 Ei der Reichseierkarte 39. Da die Eier nicht gleichzeitig allen Einzelhändlern zur Verfügung gestellt werden können, kann auch nicht mit einer gleichzeitigen Belieferung der Abschnite a und b gerechnet werden. **Wuppertal**, den 13. August 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön.

Ausgabe der Lebensmittelkarten in Neviges. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den Versorgungsabschnitt vom 24. 8. bis 20. 9. 1942 findet am Sonntag, dem 16. August 1942, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. Die Karten für Schwer-, Schwerst- und Langarbeiter sind am Mittwoch jeder Woche in Zimmer Nr. 1 des Rathauses abzuholen. **Neviges**, den 13. August 1942. Der Bürgermeister, J. V.: Mittelmann, Beigeordneter. f277

Verkäufe

Gitarre für 60 Mark zu verkaufen Angeb. unter E 9203 an die Gst. •
Schlafzimmer mit 1t. Spiegelschrank, 1½schl.Bett usw., u. Einzelmöbel. Preis 375 Mk. Everb.,Elisenstraße 1. Bes. Samstag 18—19 Uhr
Metallbett m. Schondecke, 2 Keilkissen 20.—, kl. Nachttisch m. Marmorpl. 15.—, weiß. Herd m. Schiff 15.—, Anrichte 10.—, Wanduhr 10.— Ausziehtisch 20.— zu vk. Nach 19 Uhr. Kirchner, Gesundheitstr.72,I. †
2 kirschb. Bettstellen 40 Mk. zu vk. Langerf., Schwelmerstr.10. †
Mod. Kinderwagen m. Matr. 40 Mk. E., Königshöher Weg 2, pt.
Fast n., tiefgeb. Kinderwag. 50 Mark. E., Brunnenstr. 10, pt. •
Kinder-Sportwagen 15 Mark zu verk. E., Schusterstr. 60, II. •
D.-Mantel od. Jacke, kar., f. neu (42) 50 Mk., 2 mod.S.-Kleider, schw.-weiß (40-42) 50.*M*. Ang.B 4676
D.-Uebergangsmantel Gr. 44 für 50 Mk. zu verk. Steinbeck 36,1. •
Frack u. Weste. Maßarbeit für 80 Mk. zu verk. Ang. E 9202 Gst. •
Etwa 50 saub.,gr.Holzfässer mit Deckeln (nicht für Flüssigkeiten) preiswert ab Lager Wuppertal abzugeben. Preis ca. 2,50 p. Stück. Angeb. u. E 8454 an Gst. f8251
Pathex-Kamera, 9,5 mm, Optik 2,8, drei Kassetten, Ledertasche, für 120 Mk. zu verk. Bes. Samst.nachm. Barmen, Adolf-Hitlerstr. 461, I. †
Platten-Kamera, 9×12, m.Zeiß-Tessar 45 Mk. Ba., Kiefernstr. 45. †
Tennisschläger f. 35 Mk. zu verk. E., Neue Friedrichstr. 58, II.•
Puppenhaus, sehr hübsch, mod. eingerichtet für 50 Mark zu verk. Barmen, Wittenerstr. 119. 412-12b
Schöne Läuferschweine zu verkaufen. Telephon 233 38. s9583

Kaufgesuche

Kleines Landhaus mit etwas Gartenland (Pächter kann wohnen bleiben) gegen bar zu kaufen ges. Angeb. u. E 1763 an Gst. e364
Dynamo, mögl. Aggregat, 15—20 Volt, 800—1500 Amp., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Fabrikates und Alter erbeten unt. W 307 an Anzeigen-Mittl. Kochenrath, Remscheid. u174
Motor, ⅛—⅓ PS., 1450 Touren, 220/380 Volt, Drehstrom, gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Färberei Mar. Hagedorn, Wupp.-Oberbarmen, Höfen 52, Telephon 534 74. 66-32b
Drehbank v 1 Mtr. Drehl., 225 b. 250 Spitzenh., Shappingmaschine, 350 b. 400 Hub Drehstr.-Mot., 2½ b. 3 PS., 220/380 V. 1200—1400 Tour., Abwälzfräser Modul 3,5 u. 4,5, zu k. ges. Ang. B 550 Gst. Ba.
5 od. 6 Senkrecht-Fräsmaschinen, mittelschwere Ausführg., einwandfrei überholt od. neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1288 an die Geschft. e265

Schuhriemen - Anschlag-Maschine zu kaufen gesucht. — Angebote unter W 102 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. 287-33b
6—10spill. Spulmaschine, gut erh., zu kaufen ges. Angebote unter E 2528 an die Gst. od. Tel. 723 15.
Gut erh. Nähmaschine zu kf. gesucht Angeb. u. B 4715 Gst. Ba.†
Schreibmaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 2561 an Gst. e7
Pianos, Flügel u. Harmoniums suchen wir für Gemeinschaftssäle etc. zu kaufen. Preisangebote an Fa. Bongardt & Herfurth, Wppt.-Barmen, Loberstr. 23. Tel. 620 05.
Kriegsbesch. sucht Radio, wenn auch mit kleinem Fehler. — Angeb. erb. u E 9084 an die Gst.•
Radio, Batterieempf., mögl. klein, zu kaufen ges. Ang. E 9185 Gst. •
Ital. Geige u. Cello, gut erh., ges. Höfer, Köln, Neußerstraße 250
Schlafz. u. Küche, neu od. w. gebr., zu k. ges. Ang. E 9260 Gst. •
Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wesling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50, Ruf 236 70. 1456
Gebr. Möbel kauft Strupp, W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 137, Tel. 227 85
Kleiderschrank zu kaufen ges. Angeb. unter B 4735 Gst. Barm. †
G. erh. 1½schl. Metallbettst. mit Aufl.-Matr., u. gut erh. Sofa zu k. ges. Preisang. u. E 8948 Gst.•
Gasherd, gut erh., zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8945 Gschft. •
Gut. All.- od. Dauerbrenner zu kf. ges. A. Bieg, Lenneperstr.10.†
2fl. Gaskocher zu kaufen ges. Angeb. unter Ruf 343 19. •
2fl. Gasherd u. 2 Gummischläuche für Waschmasch. zu kaufen ges. B., Fischertal 71, pt. †
Spirituskocher zu kaufen ges. Rich. Mieligk, Elb., Kölnerstr. 58. •
Fahrraddecke, 26×2 u.Schlauch, evtl. gebr., sucht Ruf 323 92.
Kasten-Ziehkarre, gut erhalt., zu kf. ges. Teleph. 540 57. 3394f
Kl., leicht. Handwagen ges. Moll, Barmen, Schwerinstr. 8. †
Gebr. Heuwagen gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1887 an die Gst. f162
Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4720 Gst. Ba. †
Eleg. D.-Mantel, Gr. 42—44, zu kaufen ges. Ang. B 4721 Gst. Ba. †
Hrn.-Uebergangsmantel, gut erh., aus gutem Stoff, Gr. 50—52, zu kaufen ges. Ang. E 8947 Gst. •
Hrn.-Sommermantel für schl. Figur, 180 gr., gut erh. od. neu, ges. Ang. u. V 303 Fil. Vohw. •
2 getr., gt. erh. Sakko-Anz. Gr. 48—50 zu k. ges. Ludw. Bierwolff, Barmen, Landwehrstr.1,II. †
H.-Anzug, Gr. 50, **Fahrrad-Decke**, 28×1½, elektr. Klavier zu kaufen gesucht Angeb. u. E 8788 an Gst. •
Anzug, gut erh. (50—52), zu kauf. gesucht. Ang. unter E 8931 Gschft.•
Smoking od. schwz. Anzug, Gr. 52—54, ges. Ang. E 9197 Gst. •
Wettermantel, Gr. 1,60, zu kf. ges. Ang. u. V 305 Fil. in Vohw. •

D.-Schuhe Gr. 37 u. 39 zu kauf. ges. H.-Schuhe, 43 u. 44, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 8782 an Gst. •
Dringend notwendig! Garderobe für 1jähr. Jung. sof. gesucht sowie gt. erh. Kleider, Gr. 38—40, D.-Wintermant., Gr. 38—40. Kindermäntelchen für 5jährig. Mädchen. Ang. unter B 4666 an die Gst. Bm.
H.-Armband-Uhr gesucht. Ang. mit Preis unt. E 9379 an Gst. •
Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1, A 41. 11134. f267
Dringend! 2 od. 3 gr. Kochtöpfe, 20—40 Ltr., ges. Ang. B 4680 Ba.†
Uebersee- u. Reisekoffer zu kaufen ges. Ang. E 9196 an Gst. •
Projektions-Objektiv, 2,5—3 cm Brennweite, mögl. lichtstark, zu kaufen gesucht. Imhof, Bockloh & Vogeler, Unterba., Am Kothen 2—7.
Schuhsenkel in jeder Länge, Hosenträger-Gummiband, auch Reste kauft geg. Kasse. Ang. E 9180 Gst.•
Bauholz, Sparren, 10/10, 10/12, Ausschußbord, neu od. gebr., evtl. auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2590 an die Gst. •
Märklinbaukasten zu kf. ges. Stallmann, Elb., Klarastr. 2, I. •
2 Jungkaninchen zu kaufen gesucht. Ruf Nr. 348 96. •

Vermietungen

Ladenlokal mit gewerbl. Räumen und schöner 5-Zimmer-Wohng., für jede Branche passend, in zentraler Lage, vorübergehend günstig zu vermieten. Angeb. unt. E 1889 an die Geschft. f259
Ladenlokal mit Wohn., Linienstraße 1, Wuppt.-Ba., zum 1. 10. zu vermieten. Auskunft daselbst. u343
Gewerbeschulstr. 110. Klein. Speicherzimmer zu verm. Schriftl. Anfr. Daum, Fuchsstraße Nr. 48. †
Saub. Mansarde sof. zu vermieten. Elbf., Dorpweiher 30. •

Mietgesuche

Kleines, modern., freiwerd. Einfamilienhaus oder Etag.-Wohnung von etwa 7—8Räumen in ländlicher Gegend, möglichst nicht mehr als 80 Kilometer von Düsseldorf entfernt — nördliche Eifel, Mittelrhein und Bergisches Land bevorzugt, — sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter C 59 an D. Schürmann, Anzeigen-Mittler, Düsseldorf, Graf-Adolfstr.12
Dringend! Ruhiger Mieter sucht 2—3-Z.-Wohng. Ang. B 4717 Ba. †
Ich suche 2 mittelgroße Zimmer, abgeschlossen, Mitte Barmen. Ang. unter B 848 Fil. Oberbarmen. †
Suche f. ruh.Miet. aus Köln 2 Zim., Mitte od. am Rande d. St. Näh. E., Friedrichschulstr. 28, III. •
Ruh. Mieter sucht 1—2-Zimmer-Wohnung. Ang. u. B 4731 Gst. Ba.
Ruh. Mieter sucht ein groß. od. zwei kl. Zim. Ang. E 8939 Gst. •
Trockener Lagerraum zur Lagerung von Ware, entweder in Oberbarmen, Langerf. od. Schwelm zu mieten gesucht. Angebote unter E 2582 an die Geschft. erb. r116
Wer überläßt 500 am und mehr an Schubriemenfabrik für Maschinen, Kontor u. Lager? Vorhandene Masch. u. d. Grundstück übernehme auf Wunsch gegen Barauszahlung. Angeb. unter W 116 an Fil. Ba., Westkotterstraße 146.
Fabrikräume, ca. 500 am, mögl. mit Wohn- bezw. Unterkunftsräume in der weiteren Umgegend von Düsseldorf oder im Bergischen Land zu mieten gesucht. Arbeitskräfte werden auf Wunsch übernommen. Ausführl. Ang. E 1883 Gst. u383

300—500 am Fabrikraum zu mieten ges. Ang. u. B 4732 Gst. Ba
Kleiner Raum für Werkstelle zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter E 9199 an die Geschft. •

Wohnungs-Tausch

Biete schöne 5-Zim.-Wohn. mit Baderaum, Nähe d. Nordparks. Suche 6—7-Zim.-Wohn. in Barmen oder Elberfeld. Angeb. u. B 547 an die Geschft. in Barmen. 3472f
Wohnungstausch. Biete 4 Z., Küche u. Badez. in Herne Nähe Börnig. Miete 55 *M*. Suche 3—4 Z., Küche u. Badez. in Wuppertal od. Umgeb. Ang. E 9085 an Gst. •
Ländl. W., 3 sch. Zi. m. Garten, Abstellr., gegen 3—4 Zimmer zu t. Ang. unter E 8933 an die Gschft. •
Suche in W.-E. 3-Zim.-Whn. mit Mans. od. 4 Zimmer (gegen 4 Zimmer). Ang. unt. E 8934 an Gschft.•
Biete 3 abg. Zi., 1. Et., f. 2 abg. Etagen-Zim. Ang. B 4672 Gst. B.†
Biete 2 sch. große Zim., abg., kl. Abstllr. o. 2×2. Suche 4—5 Zimmer, abgeschl. Ang. unter B 849 an die Filiale in Oberbarmen. †
2 große Partz. in abgeschl. Hse. gegen 3 Zimmer zu tauschen ges. Angeb. unter E 9088 an die Gst. •
2 Zim. m. Bad u. Veranda, Oberb., geg. 3—4 Zim. m. Bad u. Heizg., mögl. Einfamilienhaus in Oberbarmen zu tauschen ges. Angebote unter B 4677 Gst. Ba. 3476f
Biete 2 sonn. Z. m. W., G., El., ohne Waschk. Suche 2—3-Z.-W. mit W., G., El. Ang. E 9334 an Gst. •
Biete in Ronsdorf 2-Zim.-Whg. Suche in Wichl. 2-Zim.-Whn. Ang. W 108 Fil. Westkotterstr. 146. †
Biete eine 2-Zimmer-Wohnung. Suche eine 4-Zimmer-Wohnung, möglichst Wichlinghausen. Ang. unt. W 113 Fil. B., Westkotterstr. 146.†

Möblierte Zimmer

Vohwinkel, Bahnstraße 30. Ruf Nr. 366 13: Zimmer mit zwei Betten, Licht u. Heizung zu vm. •
Vohwinkel, Bahnstraße 30: 1 möbl. Mansardenzimmer zu vm.•
Möbl. 2-Z.-Wohn., Kochk.u.Bad, Zentralh., Stadtrand, sonn. Lage, an Dame zu vm. Ang. B 545 Ba.†
Suche Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten sow. Kochgel. für Frau m. 3 Kindern. Angeb. u. E 8905 Gst. •
Berufst. Fräulein sucht möbliertes Zimmer. Ang. B 4667 Bm. †
Wohn-Schlafzimmer od. Wohn- und Schlafzimmer, durchgehend, in gutem Hause in Elberfeld zu miet. gesucht. Ang. B 543 Geschft. Bm. †
Gut möbl. Z. Nähe Hauptbahnh. Ba., von geb. Dame nur z. Schlafen ges. Ang. u. B 4716 Gst. Ba. †
2 möbl. Z. m.Kochgel. ges. Wäsche vorh. Ang. u. B 4714 Gst. Ba. †
Einfache möbl. Zimmer, mögl. mit 2 Betten, für Gefolgschaftsmitglieder ges. Wilh. Vonzumhoff, Elb., Straße der SA. 105 Ruf Nr 323 54. f93

Heirats-Gesuche

Jg. Fräulein, 21 Jahre, sucht die Bek. eines jungen Herrn zwecks sp. Heirat Briefe E 8928 an Gst.•
Junge Frau sucht die Bekanntsch. eines Witwers od. Geschied. zwecks Heirat Briefe u. B 4648 Gst. Ba. †
Fräulein, 47 J., ohne Anh., sucht charakterfesten Herrn in gesicherter Stellung zw. Heirat kennen zu lern. Briefe unter B 533 an Gst. Ba. †
Frl., 38 J., gute Ersch., 1,65 groß, blond, wünscht die Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Position bis 45 J. zw. Heir. k. zu lern. Wwer., evtl. m. 1 Kind, nicht ausgeschloss. Nur ernstgem. Brf. B 4697 Gst. Bm. †

Herzenswunsch! Jung. Mädel, 24 J., 172 groß, dunkelbraun, kath., sucht zwecks Heirat charakterfesten, ehrlichen, kath. Herrn bis zu 35 J. in sich. Stellung. Witwer mit Kind angenehm. Zuschriften mit Bild u. S 16 an die Filiale in Sonnborn.•
Einf. Frl., 40 J., evgl., sehnt sich nach eigenem Heim zwecks Heirat. Briefe unter E 9053 an die Gst. •
Tücht. gute Hausfrau, 45erin, eigene Wohnung, sucht auf diesem Wege Ehekameraden. Anonymes zwecklos. Briefe u. E 9055 Gst. •
Ehrb. Frau, gesund, könnte einem gebild., wertv.Menschen ein gemütl. Heim bereiten zw. Heirat. Alter b. 60 J. Möbel vorhanden. Briefe u. R 843 an Fil. in Oberbarmen. †
Witwe, 56 J., ohne Anh., jünger ausseh., mit gemütl. Heim u. Ersparn., wünscht mit charakterv. Hrn. in gesich. Pos. zw. sp. Heirat in Verb. zu treten. Br. B 4549 Ba. †
Gesund. Mädel, lebensfr., 35 J., mit angen. Aeuß., u. gt. Vergangh., w. die Bekfch. ein. einf. aber aufr. Herrn zw. Heirat. Brf. E 8906 G.•
Frl., 52 J., kath., berufst., o. Anh., sucht braven Mann zwecks Heirat. Briefe unter E 8908 an die Gst. •
Waise, christl., evgl., 25 Jahre, wünscht die Bek. eines schlichten Arbeiters od. Kriegsbeschäd. bis 35 J. zwecks Heirat. Briefe mit Bild (wieder zurück) unter E 8761 Gst.•
Dame, berufstätig, gute Fam., 46 Jahre alt, ev., stattliche, gute Erscheinung, lebensfroh, tüchtige Hausfrau, eig. Wohn., sucht Herrn in gesicherten Verhältniss. (am liebsten Witwer) zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Brf. E 1867 Gst.
Frl., 43 J., guteHausfrau, sympath., wünscht zw. baldiger Heirat m. charaktervollem Herrn in geordn. Verhältn., mit gutem Aeußern, im Alter von 48—56 J., in Verbindung zu treten. Brf. E 1864 Gst. •
Geschäftsmann, 37 J., kl. Gebrechen, evgl., (gottgl.), aus gut.Hse., wünscht zw. Heir. gleichges. u. geb. Dame m. natürl. Wes., w. Int. hat für Gesch., gem. Heim u. Natur. Ernstgem. Zuschr. u. E 9263 Gst. •
Jg. Mann, 25 J., evgl., sucht Bek. mit nettem jg. Mädel zw. späterer Heirat. Briefe u. B 530 Gst. Ba. †
Rüst. Mann, 60 J. alt, mit gut. Einkommen, sucht pass. Frau zw. spät. Heirat. Briefe u. E 8760 Gst.•

Verloren / Gefunden

Arm. Junge ließ Schneiderbügeleisen stehen an Alte Freiheit und Ecke Kirchstr. Abzugeb. bei Schmidt, W.-Elberfeld Schusterstraße 32. •
Straßenbahn Neviges Schirm stehen gel. Frau, die ihn an sich nahm, wird geb. ihn abzugeb. bei Bohrmann, E., Brunnenstr 25. •
Schlüsselb.verl. Rabenw.19,II,4×
2 Raucherkarten a. 12. 8. von Ad.-Hitlerstr. bis Ecke Stadtschänke verl. Helene Heger, Am Anschlag 27 (am Bretchen) abzug. Wdrbr. Bel.•
Kinder-Strickweste Dienstag Grifflenberg, Nähe d. Treppe, verl. Wdrbr.Bel. Müsch, E.,Kleeblatt 12a.
Die erk. Pers., w.Dienst. ab. im Café Turmhof d.Knirps a.sich nahm, w. gebet., dens. sof. abzug., anderf. Anzeige erst. wird. Näh. Gst. [183•
Knirps verloren von Solinger Str. bis Mutterberatung Kemmannstraße. Geg. Bel. abzugeb. bei Frau Else Jöcker, W.-Cronenberg, Wahlert 20.
Link. Handschuh, inn. Led., auß. Handarb., v. Wupperf. durch Stadtmitte b. Emilienstr. vl. W'br. Bel. Abz. bei Höhle, Meckelstr. 36.†
Kinderr. Familie verl. am 22.7. in der Bendahlerstr. einen Kinderschuh.Abz.b.Schmidt,Bendahlerstr.129
Bernsteinkette verl. Abz. Elb., Barmer Straße 51, Rosenberg. •

THALIA

Ab 16. August:
2 Kansys
Fred Houben
Nino & Tino
2 Classons
Im Filmteil: **Verlassen**
Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Fromms
Gummiwaren





Ihre Verlobung geben bekannt: **Irmtraut Kaldemorgen, Hans Beeck**, z. Zt. b. d. Wehrm. Wuppt.-Ba. (Borkumerstr. 16), Wuppt.-Ro. (Tannenbaumerweg 124), 16. Aug. 1942.†

Wir haben uns verlobt: **Erna Quast, Werner Aldermann**, z. Zt. bei der Wehrm. W.-Elberfeld, Hardtstr. 13, W.-Cronenberg. Bad Salzuflen, im August 1942. r9853

Ihre Verlobung geben bekannt: **Annelie Ochs, Willy Maiß.** Im August 1942. Wuppertal-E., Malzstraße 9, z. Zt. im Felde. •

Wir grüßen als Verlobte. **Luise Lenz, Heinz Luttmann**, z. Zt. bei Wehrm. Wuppertal-Ba., Schwarzbach 96. Sonntag, den 16. 8. 1942.

Wir haben uns verlobt. **Hildegard Glittenberg, Wolfgang Hartig**, z. Zt. im Felde. Wuppertal-E. über Vohw., Metzmachersrath, Pfaffenhaus 40, den 12. 8. 1942. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Erich Kerlin**, z. Zt. Wehrmacht, **Irmgard Kerlin** geb. Schlösser. Wuppertal-Elberfeld, Ronsdorferstraße 98, den 15. August 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. jur. **Joachim Zänker, Annemarie Zänker** geb. Holzhausen. 15. 8. 42. Schubertstraße 24. †

Unsere Kriegstrauung ist am 15. 8. 1942, 12.15 Uhr, im Trausaal des Rathauses. **Fritz Bahr**, Danzig, **Irmgard Bahr** gb. Weber. Wuppt.-Ba., Untere Lichtenplatzerstr. 64. †

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Hans Grammerstorff**, K-V-Inspektor, z. Zt. im Felde, **und Ursel Grammerstorff** gb. Weber. Wuppt.-Ba., Zur Scheuren 12. — Trauung Friedenskirche 15. 8. 1942, 16 Uhr.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Hahn und Frau** Hilde geb. Schlenz. Wuppertal-E., Nützenbergerstr. 247, Nevigeserstr. 58a, 15. 8. 42. TrauungTrinitatiskirche 15½Uhr.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Franz Holthausen**, z. Zt. Wehrm., **Inge Holthausen** geb. Wascher. W.-Elb., Schusterstr. 48, 15. 8. 1942. •

Bernd Herwarth. — Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in dankbarer Freude an: **Anny Durst** geb. Wolff, **Hans Durst.** Wuppt.-Ba. (Waldhof 31, z. Zt. Marienheim, privat, Wuppt.-E.), 13.8.42.

Jürgen Dieter, 13. 8. 1942. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in Dankbarkeit und Freude an **Emmi Koch** gb. Jäschke, **Willi Koch.** Wuppt.-Ba. (Pfeilst. 16, z. Zt. Privatklinik, Fischertal 67).

Unsagbar hart traf mich das Schicksal, als es mir am 20.7. den Inhalt meines Lebens, meinen über alles geliebten, herzensguten Lebensgefährten, unseren lieben, treuen Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Neffen, Schwager und Onkel

Robert Bonnat d. J.

Unteroffizier in ein. Inf.-Regt.

nahm. Er fiel im Osten für seinen geliebten Führer und die Heimat als MG.-Führer und folgte im Alter von 33 Jahren seinem ebenfalls vor drei Monaten im Osten gefallenen Bruder. — In tiefem Schmerz, im Namen aller Hinterbliebenen:

Anneliese Bonnat geb. Forsthoff.

Ludwigslust i. Mecklbg., Heldenhainweg 29, Wuppertal-E., Kantstraße 1, im August 1942.

Heute verschied plötzlich mein lieber, treuer Mann, unser herzensguter Vater

Dr. med. Willi Bauer

Oberarzt der Städtischen Krankenanstalten in Wuppertal-Barmen

im Alter von 64 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Frau Grete Bauer geb. Toelle; **Ernst Bauer**, z. Zt. Wehrmacht; **Liselotte Bauer; Hans Bauer.**

Wuppt.-Ba. (Parsevalst. 26a), 12.8.42.

Beisetzung 17. 8., 11 Uhr, Unterbarmer Friedhofskapelle. — Zugedachte Kranzspd. zur Kapelle erb.

Mittwoch 19½ Uhr erlöste Gott von seinem Leiden meinen lieben Mann, meinen herzensguten Vater und Bruder, unsern Schwager und Onkel

Johann Greiß

im fast vollendeten 77. Lebensjahr.

In tiefer Trauer: **Elisab. Greiß** geb. Susemichel; **Maria Greiß und Anverwandte.**

Wuppt.-E., Böhlerhof 2, 12. 8. 1942.

Beerdigung: 15. 8., 10 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen.

Heute morgen gegen 10 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kellermann

im 65. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Wilma Kellermann geb. Sterzl; **Werner Forkert und Frau** Gerda geb. Kellermann; **Marga Kellermann.**

Wuppertal-E., Karlstr. 9, 13.8.1942.

Beerdigung 17. 8., 15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedh. Varresbeck. Evtl. Kranzspenden zur Kapelle erbeten.

Heute früh verschied plötzlich unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Steup d. Ae.

im bereits vollendeten 72. Lebensjahre. — In tiefem Schmerz:

Erich Steup und Frau Elisabeth gb. Ackermann; **Max Steup; Walter Tureck und Frau** Auguste gb. Steup; **Gustav Steup d. J.**, z. Zt. im Felde, **und Frau** Wilhelmine gb. Schönwald; **Gonda, Hans-Erich u. Margret** als Enkelkinder

Wuppertal-Cronenberg, 13. 8. 1942.

Beerdigung 17. 8., 14 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. — Zugedachte Kranzspenden zur Kapelle erbeten.

Heute 5 Uhr 20 entschlief nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Schwager und Onkel

Wilhelm Stömer

im 62. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Stömer Käthe gb. Weiland; **Käthe Stömer.**

Wuppertal-Ba. (Eintrachtstr. 34), Eppe in Waldeck, Hanau und Kupferdreh, den 13. 8. 1942.

Trauerfeier 18. 8., 15 Uhr, Krematorium Hagen-Delstern. Günstige Zugverbindung 13 Uhr 15 W.-Heubruch. — Urnenbeisetzung in aller Stille. 3520f

Heute morgen 8.15 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst geliebter, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Engelskirchen

Er starb, versehen mit den Sterbesakramenten, im Alter von 74 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Johann Engelskirchen Elisabeth geb. Gerhards.

Wuppt.-E., Blumenstr. 28, Wuppt.-Ba., Eutingen-Pforzheim, Amerika, den 13. 8. 1942.

Exequien 17. 8., 9 (evtl. 10) Uhr, St. Suitb. Beerdigung am gleich. Tage, 14.15 Uhr, Friedh. Uellend.

Mit der Familie beklagen wir den Verlust einen treuen, langjährigen Arbeitskameraden. j373

Wicküler-Küpper-Brauerei AG.

Am Samstag, 8. 8., wurde uns durch einen tragischen Unglücksfall unser kleines, erst 7jähriges Sonnenkind

Sieglinde

genommen. Bis zum letzten Augenblick mußte sie anderen Freude machen. Mit den gesuchten Blümchen in der Hand, wurde sie aus diesem Leben genommen in eine bessere Welt. In großem Schmerz: aber still, weil es Gottes Wille war:

Wilh. Alex, Prediger, z. Zt. im Felde; **Marta Alex** geb. Wörner; **die Geschwister Johannes und Elisabeth.**

Wuppt.-Ba., Tannenst. 108, 14.8.1942.

Beerdigung 15. 8., 15 Uhr, Unterbarmer Friedhof. 3479a

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. **Hubert Harnischmacher u. Frau** Cornelia gb. Bischoff; **Karl Kickuth**, Obltn., z. Zt. im Felde, **u. Frau Hety** gb. Bischoff. Wuppertal-Ba., Olpe, Wadersloh, im August 1942. 3463a

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Tochter Judith Protzen geb. Geyser sage ich allen, auch im Namen meiner Kinder, herzlichsten Dank. **Frau Pastor Geyser.** W.-Elberfeld, 11. 8. 1942.

Für die uns bewiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres einzigen Sohnes Heinz hiermit allen, besonders aber den Firmen Milchgenossenschaft Wuppt. G. m. b. H. und v. Hagen, Koch & Söhne, Vohwink., für die Kranzspenden innigen Dank. **Emil Halbach & Frau** Hulda geb. Koch. Wuppt.-Ba. (Oberdörn. 93), Aug. 42.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer unvergeßlichen Mutter Frau Maria Kürten sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank aus. **Geschwister Kürten.** Wuppertal-E., den 14. 8. 1942. s9522

Empfehlungen

Viele Raucher nehmen zur Abwechslung und Erfrischung gern eine Prise Klosterfrau-Schnupfpulver. Diese wirkt erleichternd und belebend, besonders weil starke Raucher mitunter zu Kopfweh und Benommenheit neigen. Klosterfrau-Schnupfpulver ist ein reines Heilkräuter-Erzeugnis von der gleichen Firma, die auch den Klosterfrau-Melissengeist herstellt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Originaldose zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Meng. genügen.

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Gummi-Arbeitsstiefel, Sohlen, Absätze u. Reparaturen, Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, B., A.-Hitlerst. 479a

Optiker Overhage, Wuppt.-E., H.-Göringstr. 4, bittet, vorzumerken, daß Anpassen neuer Brillen u. Augengläser und deren Auslieferung nach Fertigstellg. nur noch vorm. von 9—12 Uhr erfolg. kann.

Veranstaltungen

Ev.-luth. Gemeinde, Elberf. Gottesdienst anläßlich des 100jährigen Bestehens des Friedhofs an der Hochstr. am Sonntag, 16. 8. 42, 15 Uhr, auf dem Friedhof Hochstr. Ansprache P. Lic. Przybylski. Die Gemeindeglieder werden herzlich eingeladen. r9852

Sport-Nachrichten

Stadion Wuppertal-E., Samst., 15. August, 19 Uhr: Schwarz-Weiß Wuppertal I. — SSV. Wuppertal I.

Samstag an d. Schützenstr. Blau-Gelb I — Bann 17 Wuppertal. Beginn 19 Uhr. 3505f

Stellen-Angebote (männl.)

Wir suchen zum baldigen oder späteren Eintritt: 1. Sachbearbeiter (innen) für den Einkauf. 2. Vor- u. Nachkalkulatoren (innen). 3. Karteiführer (innen). 4. Lohn- u. Kontokorrent-Buchhalter (innen). 5. Kontoristinnen und Stenotypistinnen, und erbitten Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen. — Bayerische Motoren-Werke, Akt.-Ges., Zweigniederlassung Eisenach. Gefolgschafts-Abteilung A. u193

Daimler-Benz-Motoren, G.m.b.H., Genshagen, Kreis Teltow, Telephon Berlin Nr. 84 36 31, sucht Vorkalkulatoren für Büro Werkstatt, Fertigung und Montage; Ingenieure für Arbeitsvorbereitung und Werkstättenplanung; Konstrukteure für Vorrichtungen, Werkzeuge u. Einrichtungen; Betriebsingenieure f. mechanische Fertigung; Kontroll-Ingenieure zur Unterstützung der Kontroll-Leitung; Ingenieure für Betriebswirtschaftsstelle. — Schriftliche Bewerbungen sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspruch u. frühestem Antrittstermin. a4

Chemiker mit vielseitigen theoretischen und praktischen Erfahrungen in der Herstellung von Oel-, Kunstharz- und Nitro-Lacken, weitgehend vertraut mit den neuen Rohstoffen, von bedeutender angesehener Lackfabrik in Westdeutschland zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht. Es kommt nur eine Persönlichkeit mit überdurchschnittlichem Können, großer Initiative und verträglichem Charakter in Frage. Geboten wird eine selbständige, sehr ausbaufähige Dauerstellung. Monderne, sofort beziehbare 6-Zimmer-Wohnung, steht zur Verfügung. Ausführliche Unterlagen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten unter E 1849 Gst.

Fabrikations-Unternehmen der Metallwarenindustrie in Thüringen sucht Kontoristen und Kontoristinnen für Betriebsbuchhaltung, Lohnbüro u. Einkauf. Ausführl. Bewerbung erb. unt. E 1847 Gst. u193

Bandwirkergeselle für leichte Arbeit gesucht, auch f. halbe Tage oder stundenweise. E. Schimmel, Langerfeld, Spitzenstr. 29. 215-16d

Bandwirker oder Bandwirkerin auf Kunstseide und Naturseide ges., evtl. halbe Tage. Ba., Rütliweg 12.

Lastwagen-Fahrer per sofort für neuen Generator-Lastwagen gesucht. Nur bestempfohlene Fahrer wollen sich melden. Angebote unt. E 2580 an die Geschst. a389

Chauffeur für 1,5 To.-Lastkraftwagen in Dauerstellung ges. Curt Rohrich KG., Textilwerke, Magdeburg-N., Hennigestr. 13—17. b8612

Erfahr. Werkzeugmacher für sofort oder später nach Mitteldeutschland in leitende Dauerstellg. gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter E 9062 an die Geschäftsstelle. •

Kutscher ges. Friedr. Stephan, Getränkegroßhandlung, Wuppertal-Elberfeld, Noerith. 5. 18286

Kutscher für leichtes Fuhrwerk gesucht. Heinz Valentin, Barmen, Westkotterstr. 51, Telephon 506 24.

Konditorgehilfe gesucht. Konditorei Trelle, Elberfeld, Bahnhofstraße 56, Telephon 230 44. s9562

Mehrere Aushilfskellner od. Servierfrauen, auch Anfänger(innen) für die Saison Sonntags u. Mittwochs gesucht. Hermann Wülfing, Wirtschaftsbetr. Zoologischer Garten Telephon Nr. 319 16. 1567

Aelterer Mann f. Lagerarbeiten und Botengänge sofort gesucht. — Wilh. Vonzumhoff, Elbf., Straße der SA. 105. Ruf 323 54. j93

Stellen-Angebote (weibl.)

Ein Betrieb mit 35 Gefolgschaftsmitgliedern sucht zur Erledigung der buchhalterischen Arbeiten eine Buchhalterin für halbe Tage. Werksküche vorhanden. Arbeitszeit vor- oder nachmittags, evtl. 3 ganze Tage, nach Wunsch. Angeb. unter E 2584 an die Geschäftsst. r9833

Tücht. weibl. Arbeitskräfte für die Lohnbuchhaltung und für allgemeine Büroarbeiten für sofort gesucht. Die Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Maschinenfabrik Rud. Staebely, Wuppertal-Nächstebreck, Linderhauserstr. 32. 1896

Büroangestellte für sämtliche Büroarbeiten sofort gesucht. Angebote unter B 481 Gst. Barm. 3391f

Schirmspannerinnen, auch in Heimarbeit, sucht Schirmfabrik Rud. Genck & Co., Wuppertal-Barmen, Springerstraße Nr. 29. 3425a

Jüngere Bürogehilfin zur Bedienung der Telephonzentrale und Erledigung einf. Kontorarbeiten gesucht. Einstellung über das Arbeitsamt. Ang. mit Gehaltsanspruch an Carl Bauer, Wuppertal-Cronenberg.

Verkäuferin als Aushilfe für Metzgerei für Freitags und Samstags ges. Ang. B 539 Bm. 3420a

Bäckerei sucht Verkäuferin Angeb. unter E 9393 an die Gst. •

Tüchtige Friseuse gesucht. Telephon Nr. 589 97. 834b

Heimarbeiterinnen für leichte Nähmaschinenarbeit ges. W. Asbeck & Jäger, Oberbarmen, Höfen 52.

Platzanweiserin, auch zum Anlernen, sofort gesucht. Meldung: Ufa-Palast an der Kasse (Barmen).

Frauen od. Mädchen f. leichte Lagerarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Paul Langenkamp, Wpt.-Barmen, Unterdörnen 61. 3260f

Mehrere Frauen u. Mädch. für leichte u. saubere Beschäftigung sofort ges. Einstellung erfolgt mit Genehmigung des Arbeitsamtes. — Ernst Hinnenberg fr., W.-Elberfeld, Neue Nordstraße 11. Ruf 229 90.

Ordentl. Frau od. Mädchen für leichte Beschäftigung ges. Vorstellung nachm. Elb., Luisenstr. 116a

Mehrere Frauen zur Hilfe in Werksküche sofort gesucht. Ang. unter E 2583 an die Geschst. r9832

Für die Kindertagesstätte eines größeren Industriewerkes Westdeutschlands wird eine jüngere, tüchtige Kindergärtnerin sofort ges. Ausführliche Angebote erbeten an J.G. Farben, Aktien-Gesellschaft, Sozial-Abteil., Leverkusen, J.G.-Werk

Stütze oder in Küche und Haushalt erfahrene Hausgehilfin f. Privathaushalt ges. Frau Grete Boge, Eitorf a. d. Sieg, Bahnhofstraße Nr. 33, Fernsprecher 392. b8607

Gewissenh. ält. Hilfe z. selbständigen Führung eines Etagenhaushalts, auch für ¾ Tag ges. Ang. unter E 8943 an die Geschst. •

Erf. Hausgehilfin für frauenl. Haush. weg. Heirat d. jetzig. ges. Ang. u. E 1884 an die Gst. f259

Zuverl. Hausgehilfin für gepflegten Etagenhaush. sof. od. sp. gesucht. Frau Edith Himmelmann, Barmen, An der Bergbahn 28.

Für Villenhaushalt v. ält. leidender Dame in Bad Godesberg wird perfekte Hausangestellte mit guten Kochkenntnissen in Dauer- u. Vertrauensstellung gesucht. Angeb. unter E 2587 an die Gschst. s9564

Mädel oder junge Frau für drei- od. sechsmal wöchentlich von 8½—12½ Uhr in saub., ordentl. Etagenhaushalt (Bembergstr.) ges. Näheres ab Montag 19 Uhr, Ruf Nr. 268 22 od. Angeb. unt. E 2589 an die Geschst. ds. Bl. 1564

Pflichtj.-Mädel, ev. f. ½ od. ¾ Tg. 1. Oktober ges. Ang. E 9083 Gst. •

Mädchen für Etg.-Haushalt in Dauerstellung gesucht. Ang. unter E 2588 Gst. od. Ruf 318 11. r9834

Suche, da berufstät., z. Betreuung m. alt., geist. rüst. Mutter u. für Hausarb. ev. halbe Tage od. mehrm. wöchtl. frdl. Hilfe. Wohnr. f. evtl. gegeben werden. Ang. E 9261 G. •

Haustochter, die zu Hause schlafen kann oder Putzhilfe ges. Frau M. Kattenstedt, Elberfeld, Dorpmüllerstraße 34, Telephon 275 48. •

Saubere Putzhilfe sofort ges. Färberei Balke, Elberfeld, Kolk 3. Tage nach Uebereinkunft. f8291

Putzhilfe. 2× wöchentlich für leichte Hausarbeit gesucht. Wuppt.-Elb., Neue Gerstenstr. 13, 3. Etg. •

SaubererPutzfrau gesucht. Sedlbach Sohn & Steinhoff, Barmen, Rudolf-Herzog-Straße 19—23. 3461f

Putzfrau für Büroräume zur Aushilfe gesucht. Ang. B 541 Gst. Bm.

Putzfrau für Büroräume dreimal wöchentlich einige Stunden gesucht. Baums & Co., Wuppert.-Barmen, Völklingerstraße 18. 47b

Saub. Putzfrau für viermal wöchentlich z. Praxisputzen ges. Dr. Schaefer, Ad.-Hitlerstr. 367. Vorzust. 13—14 u. nach 19 Uhr. Tel. 56408.†

Saub., zuverl. Putzfrau 1mal wöchtl. für 8—10 Std. ges. Frau Dankof, Barmen, Zeisigstraße 7a. †

Stellen-Gesuche

Leitender Angestellter der Textilind., Techniker u. Kaufm., 45 Jahre, firm in Organis. u. Dispos., sucht aufstiegbietende Position, auch in anderer Branche, oder Geschäftsübernahme. Angebote unter B 513 an die Gst. Barmen. 3389a

Umdrucker, ält., rüstig. Mann, erf. i. Offset u. Stein, sucht Besch. auch f. halbe Tage, ev. auch and. Arbeit. Angeb. u. E 9198 an Gst. •

Uniformschneider sucht Nebenbesch. von mittags 1—5 u. Samst. d. ganzen Tag, auch Reparat. Jahn Verannemann, Ba., Fischertal 5. †

Rüstiger Mann sucht Beifahrerstelle. Angeb. u. E 8546 an Gst. •

Kraftfahrer. Führersch. Kl. 2 u. 3, sucht Nebenbesch. f. halbe Tage od. stundenweise. Ang. B 4711 Gst. Ba.

Kraftfahrer für einige Monate frei. Ang. E 8856 an Geschäftsst. •

Kraftf., F. III, f. Samst. ab 3 Uhr u. Sonnt. Fahrerstllg. Ang. E 8944 G.†

Kraftfahrer. Führersch. 2, sucht Stellg. Angeb. u. B 4700 Gst. Ba.†

Weibliche

Bilanzsich. Buchhalterin. Durchschr.-System, Kontenr., langj. Zeugn., sucht Stell. z. Leitung der Buchhaltung od. Unterstützung des Chefs Angeb. u. B 4701 Gst. Ba.†

Maschinen-Buchhalterin. perf. in allen Kontierungs- u. Buchungsarbeiten, sucht sofort od. sp. Stelle. Angeb. u. B 4655 Gst. Ba.†

Buchhalterin f. Stelle f. halbe Tg. (vormittags). Ang. E 9005 Gst. •

Erf. Kontoristin sucht Stellung für halbe Tage, ohne Steno. Angebote unter E 9182 an die Gst. •

Jg. Verkäuferin sucht Stell. in Damen-Konf., ev. auch and. Fach. Genehm. d. Arb.-A. liegt vor. Ang. B 4706

Dame, 48 J., sucht Stellung als Telephonistin. War 14 Jahre in d. Branche tätig. Leichte Büroarb. w. mit übernommen. Ang. E 9262 Gst.•

Kaufm., prakt. Arzthilfe, staatlich geprüft, sucht zum 15. Okt. od. 1. Nov. entsprechend. Wirkungskreis. Ang u. E 2520 Gst. b8560

Näherin sucht noch Kundschaft. — Angeb. unter E 9068 an die Gst. •

Kraftfahrerin suchtStelle. Besitze Führerschein Kl. 3 und Autokenntnisse. Ang. B 4670 an Gst. Bm. †

Kraftfahrerin sucht Stelle, auch außerhalb. Angebote erbeten unt. E 9058 an die Geschst. ds. Bl. •

Junge Frau f. Stelle als Platzanweiserin, am liebsten in Elberfeld Angeb. unter E 8756 an die Gst. •

Frau f. St. z. Flicken auß. d. Hause. Ang. u. S 11 an Fil. Sonnborn. •

Junge Frau sucht lohnende Heimarbeit. (Keine Näharbeit.) Angeb. unter E 9049 an die Geschst. •

Jg. Frau sucht Heimarbeit (keine Maschinenarbeit). Angeb. u. E 8925 an die Gesch. erbeten. •

Suche f. halb. Tag Aushilfe in Lebensmittel, Gemüse od. Bäkkerei. Angeb. u. E 9205 an Gst. •

Aelt. Mädchen sucht Arb., gleich welcher Art. Ang u. E 9193 Gst. •

Junge Frau sucht Halbtagsstelle, am liebsten zu Kindern, in Elberfeld. Angeb. unter E 8755 an Gst. •

Fräulein, 39 J. alt, flink u. sauber, d. keine Arbeit scheut, gut kocht, backt, einweckt, flickt und näht, sucht Stellung als Haushälterin o. Stütze, auch i. Geschäftshause oder Landwirtschaft. Ang. E 1886 Gst. b8611

Fräulein, 35 Jahre alt, im Haushalt erfahren, sucht Stelle. Angeb. unter E 8921 an die Geschst. erb. •

Suche bis zum 1. Nov. Stelle i. Hshlt. Kenntn. in l. Büroarb, Steno u. Schreibm. vorh. Ang. E 8937 G.•

Jg. Frau f. St. nach 18 Uhr als Putz- od. Küchenhilfe. Ang. E 9081 G.•

Putzstelle gesucht, vorm. o. nachm. Ang. R 845 Fil. Oberbarmen. †

Arbeitsgesuche

Großstückschneider (1. Kraft) übernimmt Anfertigung v. Großstücken (auch Damensachen) in Heimarbeit, falls Werkstatteinrichtung, d. evtl. käuflich übernommen werden kann, zur Verfügung gestellt wird. Probearbeit steht zur Verfügung. Ang. unt. E 1811 an die Gst. b8556

Vermischte Anzeigen

Wer möchte sich beteiligen an gesundem, entwicklungsfähigem, aufstrebendem, kaufmännisch und werblich musterhaft geführtem, kleineren Betrieb der Eisen- und Metall-Verarbeitung? Vorzügliche Gelegenheit für seriösen Fachmann ohne Kapital, der vorwärts strebt. Angeb. u. E 2577 an Gst. s9559

Heimarbeit! Schuhriemen zu haspeln außer dem Hause auszugeben. A. Robleder, Wuppertal-Barmen, Am Unterbarm. Bahnh. (Wiegkam.)

Heimarbeiterinnen für leichte Nähmaschinenarbeit für sofort ges. Maschinen können gestellt werden. Otto Kolkmann, Barmen, Straße d. Alten Garde 36. Tel. 56537. 3412a

Hausbandwirker! 1sp. Masch.-Arbeit, 190 eing. Kunstj., lg. Ketten, auszugeben. Barm., Fichtenstr. 7.†

Bandfabrik sucht Aufträge für 3 bis 35 cm breite Bänder. — Angeb. u. B 546 Gst. Barm. 3471f

Tressen aus Alugespinst, 9 Millimeter breit, lange Ketten, auszugeben. Emil Kkuth, Oebderstraße 47. Telephon 525 56. 3427a

Mann sucht l. Heimarbeit. Angeb. unter E 9076 an die Gst. •

10 mm Tafettband aus Zellwolle mit K.S.-Schuß auszugeben. Lange Ketten können sof. geschoren werden. Bergal-Werk Lassen & Co. Erfurt, Göbenstraße 13. b8613

Niederwildjagd od. Beteiligung von 50jähr. Jäger, auch für vorl. auf 1 Jahr, ges. Wildbret wird auf Wunsch nach Vereinbarung zur Verfügung gestellt. Angeb. erbeten unter E 1873 an die Gst. b8594

Polsterwerkstatt gesucht, welche laufend Sesselsitze anfertigt, bei teilweiser Zugabe von Materialien. Ang. unter E 2565 Geschst. b429

Mech. Näherei sucht Lohnarbeit. Ang. u. B 4702 Gst. Ba.†

Welcher gute Schneider würde mit mir zusammen arbeiten? Tuch- und Maßschneiderei Heinr. Schröder, W.-Elberfeld, Zunftstr. 6

Wer fertigt 1 Nachtkonsole an u. modernisiert eine Kommode? Angeb. u. E 2573 an Gst. f8279

Wer macht einige Hosen o. Westen mit? Ang. E 9177 G.•

Wer kälkt Fabrikräume? Angebote an Aug. Markmann, W.-Barmen, Bredde Nr. 23. 3470f

Werksküchen. Großverbr.! Uebern. noch für Sie d. Einkauf v. Gemüse a.d. Großm. Ang. B 4552 Ba.†

Jg. Hühner u. Gänse gesucht. Kaninchen können in Zahlg. gegeben werden. Angeb. u. E 8946 an Gst.•

Gebe Ostfr. Schaflamm ab. Suche Gänse. Ang. u. B 4663 Ba.†

Neuer Küchenschrank gegen 1 oder 2 Polstersessel zu tausch. ges. W.-Wichlinghausen, Schraberg 28.

Einmachtopf. 1 Ztr. fass., geg. kl. zu tauschen. Reichsstraße 37. †

Gebr. Oel-Blechkannen geg. Einkochbüchsen zu tsch. Reichsstr. 37.

Waschmaschine gegen H.-Gab.-Mantel oder Gasbackofen zu tausch. Evtl. Zuzahlung. Wilhelm Rüdiger, Elberfeld, Albrechtstr. 63, 3. Etg. •

Gut. amerik. Dauerbrenner (Juno) geg. elektr. Plattenspieler zu tausch. ges. Ang. E 9048 Gst. •

Suche Gasherd. Biete gut erh. Damen-Fahrrad; evtl. Zuzahlung. Ang. u. R 840 an Fil. in Oberb.†

Dauerbr. od. Kaminofen zu kauf. ges., ev. Tausch geg. kl. Allesbrenner. Ang. u. E 8914 an Gst. •

Akkordion (100 Mk.) geg. Dam.-Fahrrad z. tsch. ges. Ang. E 8780 Gst.•

Biete Gasbackherd. 3fl., fast neu, u. Zimmerofen. Suche komb. Herd; evtl. Zuzahl. Ang. B 4560 B.†

Neues Eßzimmer, hell Eiche, 620 Mk. geg. gutes Radiogerät (Allstrom) zu tauschen oder zu verkaufen. Ang. unt. B 4669 Bm. †

Biete Allesbrenner. Suche gut. Couch. Gr. Zinkbadewanne gegen Knabenschuhe Gr. 36 od. 38 zu tsch. vom Hagen, B., Oberbergischestr. 131

Neuer Gasherd gegen elektrisch. Herd zu tauschen gesucht. Zu erfr. bei Meyer, W.-Elbf., Wirkerstr. 53, 2. Etage. Von 19 bis 20 Uhr. •

Gesucht werden 8 Rollen Tapet., geb. 1 neuer Fahrradreifen B. od. H.-Schuhe, 40—41, od. Anzug. Nur schriftl. Ang. an Vorsteher, B., Handelst. 5

Biete Küche. Büfett. Tisch, 2 Stühle. Suche Küchensofa. Biete Gasheizofen, 4 Röhren. Suche Lin. od. Balat.-Teppich. Ang. E 9044 G.

Kaufmännischer Rechenschieber für technischen zu tauschen. Telephon Nr. 344 97.

Nähmaschine, gut nähend, geg. Sofa od. Waschmaschine zu tausch. Angeb. unter E 9078 an die Gst. •

Biete gut erh. Kinderbett, 145×76, m. Matr. Suche Tapeten f. Küche u. Schlafz. od. Bal.-Teppich. Walkowski, Düsseldorferstr. 52, Mans.

Biete 12 R. Küchentapeten. Suche Damenschuhe Gr. 39—40. — Angeb. unter E 9181 an die Gst. •

Biete Tapeten. Suche Kinder-Korbsportwagen. Angeb. unt. S 109 an die Filiale in Schwelm. e182

Suche Aktentasche geg. led. Schultornister. Ang. E 9050 Gst. •

Biete neuen Waschapp. „Revolio" u. W.-Trube. Suche Einkochgl., Gaskocher od. elektr., 220 V. Ang. E 8772 G

Suche gut erh. Kinderwag. Biete fast neue Zither bei Zuzahlg. Angeb. u. B 4563 an Gst. Ba. †

Biete Kd.-Sportw. Suche gutes Hrn.-Fahrrad. Ang. B 4678 Ba. †

Tausche neuen Affen gegen gut erhaltenen Schulranzen Angebote unter E 9192 an die Geschst.•

Gut. Ledertornister geg. Aktentasche u. D.-Schuhe, schw., 41—42, geg. Sportschuhe 38 zu tauschen gesucht. Angeb. u. B 4561 Gst. Ba. †

Rohrpl.-Koffer, gt. erh., geg. el. Heizofen 220 V., z. tsch. Ang. B 549 B. †

Fußball, fast neu, mit Pumpe, geg. alte Schallplatten zu tauschen gesucht. Ang. u. E 8920 an Gst. •

Einige Birkenschanzen abzug. Suche Binde-Draht. W. Krumfüller, Schwelm, BarmerStr. 81. 215-28l

Biete neuen Knirps. Suche Korb-Sportwagen. Ang. B 531 Ba. †

Biete elktr. Eisenbahn. 110 V. Suche Hrn.-Fahrrad. Dohnau, Elb., Lothringerstraße 16, ab 19 Uhr. •

Kd.-Dreirad, fast neu, m. Holzräder, gegen gut. erh. Puppenwag. oder Puppensportwag. zu tsch. ges. Ang. L 73 Fil. Langerfeld. 215-30b

Gebr. Puppen- od. Sportwg. ges., gebe einige gut erh. Kinderkleider v. 2—3 J. u. 1 P. D.-Schuhe Gr. 38, m. hoh. Abs. und fast neues Kindertischchen. Teleph 582 20. 3464f

Biete Puppenwagen m. Zubehör. Suche guten Küchenteppich. † Angeb. unter B 4649 an Gst. Ba.

Grün. Seidenkleid. Gr. 46, neu, geg. hellen Sommermantel Gr. 44, zu tausch. ges. Ang. E 9087 Gst. •

Fast n. Wetterweste. Gr. 95, f. 12 J., zu tsch. geg. g. Lederschuhe Gr. 38. N. 7 Uhr. Frankenpl. 10, pt., r.•

Biete Mantel f. 2—3 J., Halbschuhe (22), Steppdecke für K.-Wag., erstkl. Hemden. Suche einige Einkochgläser. Ang. unter E 8778 an Gst.•

Marineblauer Damenmantel Gr. 44, zu tausch. geg. hell. Som.-Mantel. Ang. R 842 Fil. Oberb. †

Dunkler Anzugstoff gegen fast neues Damen-Fahrrad zu tauschen. Ang. u R 839 an Fil. in Oberb.†

Biete feinst. dkibl. Leinenstoff (2 Mtr. : 1,60) sowie neuen größ. elektr. Kocher. Suche Herren-Nachthemd u. Damen-Nachthemd m. lang. Aermel. E. Sadowastr. 61, II.

2 neue gt. Gummischürzen geg. gt. Popel.-Mant. m. Kap. od. Stoff z. tsch. Holsteinerstr. 42, pt. lks. ab 5 U.

Hrn.-Sportuhr, fast neu, elektr. Bügeleisen neu, 220 V., geg. gute D.-Schuhe 40 z. t. Oftersbaum 27, p.l.

Beige Nubock-D.-Sportsch., fast neu, 38½ (Salamand.), braune D.-Spangenschuhe 38½, geg. Größe 39 zu tauschen, Samstag 5—6 Uhr. Torbeck, Elbf., Weststraße 2.

Damenschuhe. br., wen. getr., Gr. 39—39½, zu tsch. geg. gutgeh. Da.-Armbanduhr v. Zuz. Ang. E 9200 G.•

Neue Herr.-Schnürstief., Gr. 44 gegen 43 zu tauschen. Wuppt.-Elberfeld, Dammstr. 1, II., rechts.•

Biete 5 Meter Wäschechiffon, 80 br., suche Schutzdecke m. Kapuze f. Kindersportwagen. Ang. E 2579 G. f90

D.-Sportshuhe, Gr. 38, neu, g. Pumps, gl. Gr., zu t. ges. Tel. 556 43

Biete prima Herr.-Halbschuhe, rotbraun, 40-41, suche Gr. 42. Nb. Gst. 170

Dunkelbr. D.-Schuhe. hoh. Abs., Gr. 39, geg. flach Abs. u. schwz. D.-Schuhe Blockabs., Gr. 40, geg. Seidenstoff zu tauschen ges. Angeb. u. B 4674 an Gst. Barmen. 3473f

Eleg., schw. Wildl.-Schuhe m. h. Keilabs., Gr. 39, u. schw. Eid.-Pumps m. h. Abs. Gr. 39, geg. 3 Mtr. Kostüm- od. Mantelstoff od. D.-Sch. m. fl. Abs., Gr. 38-39, z. t. ges. Bei. n. 19 Uhr. Lettermann, Hohenstein 32.†

Biete bl. D.-Sportschuhe 39, beige Hrn.-Sandalen 42. Suche T.-Bettdecke f. 2 Betten. Ang. E 9079 G.

Kinder-Halbschuhe, gut erh., Gr. 24, geg. 25 zu tsch. ges. Otto Pfell, Dornap, Düsseldorferstr. 391.

Biete neue bl. D.-Schuhe 37½. Suche 36. Ang. B 4665 Ba.†

Gut erh. H.-Halbschuhe. br., Gr. 42, geg. gut erh. Laufstall zu tausch. ges. Ang. B 4550 Gst. Ba. †

Br. Herrenhalbsch., fast neu, gegen gleichw. Gr. 42—43, zu tsch. Lieb, Elberfeld, Wiesenstraße 10. •

SchwarzeHerrenhalbschuhe Gr. 41, gegen Damen-Ledertasche zu tauschen ges. Ang. E 2586 Gst. s9563

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 16. August 1942

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 8,30 u. 10 fällt wegen Bauarbeiten aus. **Neue Kirche:** 10 P. Bergfried. **Friedhofskirche:** 10 P. Tersteegen, 11,15 Kg. **Gemeindestift:** 10 P. Windfuhr. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** 10 P. Höhler. **Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Bröking, 11,15 Kg. **Kap. Uellendahl:** 10 P. Bonn. **Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg.** 10 P. Hermann, 11,20 Kirchentaufen. — Dienstag 8 (im Sonderfall 9) Schulanfänger-Gottesd.; Mittwoch 15,30 Sudberg, 20 Cronenberg; Donnerstag 15,30 Neuenhaus. **Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf.** 10 P. Dr. Kaiser, 11,15 Kg. **Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche:** 10 P. Hense, 17 P. Dr. Bröking; 17 Gehörl.-Gtd. im Gemeindesaal, P. Schoen. — Donnerst. 18 Wochengtd., P. Lic. Przybylski. **Kreuzkirche:** 10 P. Lic. Przybylski. Kg. fällt aus. — Montag 7,30 Morgenandacht P. Wolfert. **Trinitatiskirche:** 10 P. Wolfert, 11,30 Kg. **Christuskirche:** 10 P. Brecher (Abendmahl), 11,15 Kg. — Montag 7,30 Morgenandacht, P. Dr. Bröking. **Versammlungshaus Hombüchel:** 10 P. Beckmann, Kg. fällt aus. **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 Miss. Finke, Kg. fällt aus. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 P. Kretschmann, 11,15 Kg. **Kirchsaal Uellendahl:** 10 Dir. P. Krügell-Sonnborn, Kg. fällt aus. **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 P. Dr. Bröking, 11,15 Kg. **Luth. Friedhof Hochstraße:** 15 P. Lic. Przybylski (Feier des 100jähr. Bestehens). **Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf.** 10 P. Schoen. **Ev. Gemeinde Cronenberg.** 10 P. Auf der Hebde. Mittw. 20,15 Cronenberg. **Ev. Gemeinde Sonnborn.** 8 P. Wichelhaus, 10 P. Wichelhaus, 11,15 Kg., 12,15 Taufhandlung. **Ev. Gemeinde Vohwinkel.** 8 P. Tappenbeck, 10 P. Tappenbeck, 11,15 Kg. — Mittwoch 16 Bibelstunde, Tesche, 20 Bibelstunde, Rubensstraße.

Weitere ref. Gottesdienste in Elberfeld. Kasinogartenstraße: 9,30 P. Lesser. **Gemeindehaus Süd:** 9,30 P. Hesse. **Alte Post:** 9,30 Miss. Borch. **Alemannenstraße:** 7,30 P. Hesse.

Hahnerberg: 9,30 Gottesdienst. **Weitere luth. Gottesdienste in Elberfeld. Baustr. 54:** 9,30 P. D. Brunner. Mittw., 19. Aug., (Kasinogartenst. 7), 15,30 P. D. Brunner, Bibelstunde. **Evang. Gemeinschaft, Schleusenstraße.** 9,30 Müller, 11 Kg. — Don. 20 Uhr. **Freie ev. Gemeinde, Hellerstraße 12.** 10 Predigt, 16 (Baustraße 28/30) Bibelstunde. — Mittwoch 17,30 Bibel- und Gebetstunde. **Freie ev. Gemeinde, Südstraße 18a.** 10 Versammlung, 17 Eskesberg. — Mittwoch 20,15 Gebetstunde. **Baptisten-Gemeinde, Rolandstraße 15.** 9 Gebetgemsch., 9,30 Predigt, 15 b. gutem Wetter Burgholz. — Don. 20 Bibel- und Gebetstunde. **Bund freik. Christ., Baust. 28/30.** 10 Gd.-Mahl, 11,15 Kg., 16 Bibst. Mt. 17,30 (Helferst. 12), Do. 20 (Baust.) Bib.- u. Gebst. **Freie evang. Gemeinde Vohwinkel,** Falkenbahnstr. 6. 9,30 Versammlung, 20 Bibelstunde. — Donnerstag 20 Bibel- und Gebetstunde.

Kirchenkreis Barmen

Ver. evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp, Jgd.-Gtd., 9,30 Wolf 11,15 Kg., 20 Bopp (Bittgottesdienst m. Abendm.). **Christuskirche:** 8 Vikar Voget, 9,30 Kunze (Vorb. u. Abendm.). **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Vikar Voget, 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Flicker, 11.15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Hensmann. **Hatzfeld:** 10 Merting, 11,15 Kg. **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Wolf. **Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemarker Kirche** (Schwerh.-Anl.): 8 Lic. Obendiek, 10 Immer. **Immanuelskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Steiner. **Friedhofs-Kapelle:** 10 Lic. Obendiek, 11,15 Kg. **Heckinghauser Kirchsaal:** 10 Miss. Engels. **Kg.:** 11,30 Grunerstraße 65, Bartholomäusstraße 87. **Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche:** 8 Quentmeier, 10 Blindow, 16 Blindow (Schwerh.-Gottesdienst). **Friedenskirche:** 10 Quentmeier. **Johanniskirche:** 8 Blindow, 10 Hübner (Abendm.). **Lutherkirche:** 10 Graeber, 11,30 Kg. **Kirchsaal Hügelstraße:** 10 Gottesfeier Deutscher Christen (Nationalkirchliche Einung), Loewenstein. **Stephanuskap.:** 8 Graeber. — Wochengottesdienst: Donnerstag, 20. Aug., 20 Uhr Graeber, Stephanuskapelle. **Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghausen.** Taufsonntag. **Wichlingh. Kirche:** 7,30 Sproedt, 9,30 Hölzel, 11 Kg. **Erlöserkirche:** 9,30 Sproedt, 11 Kg. **Holzrichterstr.** 10,30 Kg. **Hatzfelder Kapelle:** 10 Merting. — **Wichl. Kirche:** 15. 8.: 19,30 Gefallenen-Gedenkfeier und Kriegsbetstunde, Hölzel. Wochengottesdienste: 18. 8. Wichl. Kirche um 8 Uhr (i. Sonderfall um 15 Uhr) Schulanfängergottesd., Lutze; 19. 8.: Frühandacht 7 Uhr, Lutze. **Ev. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche:** 10 Sv, 11,15 Kg. **Becacker:** 10 Lohmann, 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 8,30 Sv, 11,15 Kg. **Ev. Gemeinde Nächstebreck. Hottenstein:** 10 Skär-Essen. **Schellenbeck:** 9,30 (i. Sonderf. 10) Biermann-Mülheim. **Ev. Gemeinde Beyenburg.** 8,30 Trummel, 9,45 Trummel, 11 Kg. **Ev. Gemeinde Laaken-Blombacherbach.** 10 Schiefer, 11,15 Kg. **Deutsche Christen Unterbarmen. Pauluskirche:** 8 Gtd., Beckmann. (Im Sonderfalle fält der Gtd. aus.) — Dienstag, 18. 8.: 20 Uhr im Gemeindehaus a. d. Hauptk., Beckmann.

Ev. Gemeinschaft, Barmen, Straße der Alten Garde 94. 9,30 Predigt, Pred. Steckel, 19,30 Predigt, Pred. Steckel. — Montag bis Freitag, 20 Uhr: **Evangel. Vorträge.**

Freie ev. Gemeinde, Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt, Simons. — Dienstag 20 Bibel- und Gebetstunde; Mittwoch 19,30 Jugendkreis. **Baptistengemeinde. Kap. Wartburgstr. 44.** 9,30 Predigt, 11 Sonntagsch. **Die Heilsarmee, W.-B.,** Bartholomäusstraße 60. 9,30 Gottesdienst, 11 Kindergottesdienst, 17 Gottesdienst. Leiter: Fr. Stankuweit.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Hauptgottesdienst. Pfarrer Heß, 11,15 Kg., 10,30 Sonntagschule in Oberhaan.

Evang. Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen. 10 Hauptgottesd., Pastor Brunßen-Tannenhof, 11,15 Kg., Pfarrer Girolstein. — Mittwoch 20,15 Bibelstunde in Frielinghausen.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Christuskirche: 9,30 P. Beisermann, 11 Kg., 11,15 Kg. (Jugendhalle). **Pauluskirche:** 7,30 P. Kamp, anschl. Abendmahlsfeier. **Oberlinhungen:** 10 P. Kamp.

Evang. Kirchengemeinde Milspe. 10 Gottesdienst, Pfr. Wittborit-Rüggeberg, 11.15 Kg., 12,15 Kirchentaufen.

Evang. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 Miss. Maus, 11 Kg.